



E-BOOK

# Praxishandbuch Autismus

Konkrete Strukturierungshilfen zur Förderung  
von Schülern im Autismus-Spektrum

Sonderpädagogische  
Förderung

PERSEN



**Britta Horbach**

# **Praxishandbuch Autismus**

**Konkrete Strukturierungshilfen  
zur Förderung von Schülern  
im Autismus-Spektrum**

## Die Autorin

**Britta Horbach** ist Lehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Dort leitet sie die Fachkonferenz Autismus und war maßgeblich an der Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung von autistischen Schülerinnen und Schülern beteiligt. Frau Horbach ist verantwortlich für die Beratung der Pädagogen, Therapeuten, Pflegekräfte, Schulbegleiter und Eltern der Schule. Sie ist außerdem Mitbegründerin des Elterntreffs Autismus-Spektrum-Störung. Als Dozentin an der VHS bietet Frau Horbach regelmäßig Vorträge zum Thema Autismus-Spektrum an.

© 2016 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Annette Kitzinger (METACOM-Symbole), Katharina Reichert-Scarborough (Covergrafik)  
Satz: Typographie & Computer, Krefeld

ISBN 978-3-403-53683-3

[www.persen.de](http://www.persen.de)

<b>1. Zu diesem Buch</b>	
1.1 An wen richtet sich das Buch? .....	5
1.2 Was stellt das Buch bereit? Was wird zusätzlich noch benötigt? .....	5
<b>2. Autismus? Autismus-Spektrum-Störung? Schüler im Autismus-Spektrum? – Grundlagenwissen kompakt</b>	
2.1 Gibt es <i>den</i> Autismus? .....	7
2.2 Tabellarischer Überblick über die unterschiedlichen Formen von Autismus .....	7
2.3 Was muss bei Schülern im AS berücksichtigt werden? .....	8
2.3.1 Besonderheiten in den Bereichen Handlungsplanung und Interessen .....	8
2.3.2 Besonderheiten im Bereich der Kommunikation und des kommunikativen Verhaltens .....	8
2.3.3 Besonderheiten in den Bereichen Sozial- und Emotionalverhalten .....	8
<b>3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf – allgemeine Tipps und Strukturierungshilfen für den Klassenraum</b>	
3.1 Gestaltung des Klassenraums .....	9
3.2 Personelle Ausstattung .....	10
3.3 Die ersten Tage und Wochen mit einem Schüler im AS .....	10
3.4 Stundenplan .....	11
3.5 Time Timer .....	11
3.6 Die Struktur der Arbeit .....	12
3.6.1 Grüne-Kisten-Arbeit .....	12
3.6.2 Schuhkartonarbeit .....	12
3.6.3 5-Minuten-Arbeit .....	13
3.6.4 Briefkastenarbeit .....	13
3.6.5 Integration der strukturierten Arbeiten in den Tagesablauf .....	13
<b>4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS aus den Bereichen Handlungsplanung und Interessen, Kommunikation und kommunikatives Verhalten, Sozial- und Emotionalverhalten</b>	
4.1 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten in der Handlungsplanung und den Interessen .....	14
4.1.1 Tipps .....	14
<i>Reduzierung aufgabenunkonformen Verhaltens</i> .....	14
<i>Durchbrechen stereotyper Verhaltensweisen während der Arbeitszeit</i> .....	14
<i>Unterstützung bei der Fortführung der Esshandlung</i> .....	15
<i>Erinnerungshilfe zur Fortführung der Esshandlung</i> .....	15
4.1.2 Konkrete Strukturierungshilfen .....	16
<i>Freizeitlich-Plan</i> .....	16
<i>Kennenlernen neuer Freizeitgestaltungsmöglichkeiten</i> .....	16
<i>Pausenangebote-Plan</i> .....	17
<i>Erweiterung der Ideen zur Gestaltung von Schulhofpausen durch einen Überblick über zusätzliche Pausenangebote des Tages</i> .....	17
<i>Schulhofpausen-Plan</i> .....	17
<i>Aufbau von Flexibilität bezüglich Pausenort, Sozialpartner und ggf. Pausenaktivität</i> .....	17
<i>„Wenn du ...“-Plan</i> .....	18
<i>Kennenlernen von Handlungskonsequenzen bzw. der Konsequenz beim Auftreten einer unerwünschten Verhaltensweise</i> .....	18
<i>Arbeitsphasenablauf-Plan</i> .....	18
<i>Strukturierung der Arbeitsphase</i> .....	18
<i>„Das brauche ich zum Arbeiten“-Plan</i> ...	19
<i>Strukturierung bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes</i> .....	19
<i>„Das muss ich noch auspacken“-Plan</i> ...	19
<i>Erinnerungshilfe für das Auspacken der Tasche</i> .....	19
<i>Aufräum-Plan</i> .....	20
<i>Strukturierung einer Aufräumhandlung</i> .....	20
<i>Aus-und-Anzieh-Plan</i> .....	20
<i>Strukturierung beim Wechsel von der Straßenkleidung zu Sportkleidung</i> .....	20
4.2 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten in der Kommunikation und im kommunikativen Verhalten .....	21
4.2.1 Tipps .....	21
<i>Erweiterung des Sprachverständnisses und der kommunikativen Möglichkeiten</i> .....	21
<i>Berücksichtigung der kommunikativen Bedürfnisse des Schülers</i> .....	21
<i>Reduzierung erhöhter verbaler Aktivitäten</i> .....	22
<i>Einschränkung pausenloser verbaler Aktivitäten</i> .....	22
4.2.2 Konkrete Strukturierungshilfen .....	23
<i>Handlungs- und Plauderleisten</i> .....	23
<i>Einführung kurzer Satzmuster</i> .....	23
<i>Essenbestell-Leiste</i> .....	23
<i>Überbringen einer Mitteilung</i> .....	23

„Hallo“-Leiste .....	23	„Welche Karte drehe ich um?“- Memoryspiel-Hilfe .....	30
Anwendung einer gesellschaftlich akzeptierten Begrüßungsform		Flexibilisierung bei der Auswahl von Memorykarten	
„Herzlichen Glückwunsch“-Leiste .....	24	<i>Spielkistennutzungs-Plan</i> .....	30
Anteilnahme an einem freudigen Ereignis		Strukturierung der Spielkistennutzung	
„Ich bin...“-Leisten .....	24	„Was ziehe ich an?“-Plan .....	31
Informationen über die eigene Person geben		Vorbereitung auf eine Veränderung im Kleidungsverhalten während des Tages	
<i>Plauderboxen</i> .....	24	„Damit arbeite ich heute“-Plan .....	31
Anbahnung komplexerer, kommunikativer Fähigkeiten		Flexibilisierung bei der Auswahl von Arbeitsaufgaben und -materialien	
„Das habe ich in der Pause erlebt“- <i>Plauderbox</i> .....	25	4.4 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei diversen Verhaltensweisen .....	32
Aufbau des Erinnerungsvermögens		4.4.1 Tipps .....	32
„Das war mein Schultag“-Plauderbox ...	25	<i>Reduzierung der Ablenkbarkeit     beim Arbeiten</i> .....	32
Ausbau des Erinnerungsvermögens		Verminderung visueller und akustischer Reize zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit	
„So fühle ich mich“-Plauderbox .....	25	<i>Motivationshilfe für Nichtesser</i> .....	32
Unterstützung bei der Reflexion eigener Gefühle		Förderung eines angemessenen Essverhaltens während gesellschaftlich festgelegter Mahlzeiten	
4.3 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten im Sozial- und Emotional- verhalten .....	26	<i>Förderung beim Mitspielen in einem     Musical</i> .....	33
4.3.1 Tipps .....	26	Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls	
<i>Reduzierung störender Verhaltens-     weisen</i> .....	26	„Was erzählt der denn?“- <i>Verständnishilfe</i> .....	33
Kennenlernen von kommunikativen und reaktiven Möglichkeiten zur Bewältigung verunsichernder Situationen		Erweiterung des Verständnisses von umfangreichen, unstrukturierten, verbalen Anteilen	
<i>Reduzierung stereotyper Verhaltens-     weisen während des Unterrichts</i> .....	26	4.4.2 Konkrete Strukturierungshilfen .....	34
Festlegung bestimmter Zeiten zum Aus- leben stereotyper Verhaltensweisen		„Das Lied singe ich mit“-Hilfe .....	34
<i>Reduzierung motorischer Unruhe</i> .....	27	Unterstützung beim Auswendiglernen von Liedtexten	
Herstellen von Sicherheit und Orien- tierung in verunsichernden Situationen		„Du bist dran, entscheide dich!“ – <i>Adventskalender</i> .....	34
<i>Reduzierung angstauslösender Situa-     tionen am Beispiel „Haare föhnen“</i> .....	27	Förderung der Integration von Schülern im AS	
Verminderung von übermäßigen Reaktionen auf ausgewählte Reize		„Das war toll“-Box .....	35
<i>Flexibilisierung des Essverhaltens</i> .....	28	Unterstützung beim Aufbau erwünschter Verhaltensweisen	
Aufbau von Akzeptanz unterschied- licher Lebensmittel		5. Literaturverzeichnis .....	36
4.3.2 Konkrete Strukturierungshilfen .....	29	<b>Anhang</b>	
„Ich bin verabrede mit dir“-Plan .....	29	Vorlagen .....	37
Aufbau sozialer Kontakte während der Schulhofpausen			
<i>Tischregel-Plan</i> .....	29		
Strukturierung des Verhaltens am Esstisch			
„Wer ist dran?“-Hilfe .....	30		
Einhaltung der Spielreihenfolge bei Gesellschaftsspielen			



## Übersicht Zusatzmaterial

Alle Kopiervorlagen im veränderbaren Word-Format

### 1. Zu diesem Buch

In einer Schulklasse befinden sich viele Schüler, die sich in ihrem Verhalten auf den ersten Blick oftmals nicht gleichen. Wenn Schüler im Autismus-Spektrum (folgend mit „Schüler<sup>1</sup> im AS“ bezeichnet) zu einer Gruppe stoßen, erscheinen sie untereinander jedoch schnell wesentlich gleicher, denn Schüler im AS sind besonders. Während ein Pädagoge bei der Förderung von Schülern normalerweise aus seinem reichen Erfahrungsschatz schöpfen kann, müssen bei Schülern im AS häufig andere, manchmal auch außergewöhnliche Wege gegangen werden, um sie ans Ziel zu führen.

Die nachfolgenden Tipps und Strukturierungshilfen unterstützen ...

- ... den Pädagogen, spezifische Verhaltensweisen eines Schülers im AS zu verstehen. Die vorliegenden, konkreten Strukturierungshilfen sind für die Förderung eines Schülers im AS sofort einsetzbar oder inspirieren auch bei der Suche nach individuellen Wegen.
- ... den Schüler im AS, der in einer an seine Bedürfnisse angepassten Lernumgebung mit angemessenen Strukturierungshilfen seine sozialen, kommunikativen und kognitiven Fähig- und Fertigkeiten optimal entwickeln kann.

#### 1.1 An wen richtet sich das Buch?

Alle Tipps und Strukturierungshilfen dieses Buches entstanden in der Arbeit an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in einer Klasse mit einem überwiegenden Anteil von Schülern im AS. Durch die spezifische Gruppenzusammensetzung wurden sie dort sowohl in Gruppen-, in Einzelsituationen, in der Arbeit mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung sowie Schülern mit ADHS eingesetzt. Schwerpunktmäßig nutzbar sind die Materialien deshalb für Schüler ...

- ... im AS, mit ADHS, im Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung,
- ... die in Regelschulen oder Förderschulen unterrichtet werden,
- ... die in Inklusionsklassen, Autismusgruppen oder Klassen mit einem großen Anteil von Schülern im AS gefördert und unterrichtet werden.

Neben dem Einsatz in Schulen sind viele Tipps und Strukturierungspläne auch im vorschulischen, nachschulischen und privaten Bereich nutzbar. Die konkreten Strukturierungshilfen, die überwiegend aus Plänen bestehen, befinden sich im Anhang und im Zusatzmaterial auch noch einmal im veränderbaren Word-Format. Durch die Möglichkeit zur Bearbeitung sind sie schnell auch an die individuellen Bedürfnisse einzelner Schüler anpassbar.

#### 1.2 Was stellt das Buch bereit? Was wird zusätzlich noch benötigt?

Die Fähig- und Fertigkeiten eines Schülers im AS sind oftmals nicht ohne Weiteres erkennbar. Bestimmte Voraussetzungen müssen für ihn in Umfeld und Tagesablauf geschaffen werden, damit er sich Lerninhalten öffnen und seine wahren Fähig- und Fertigkeiten zeigen kann. Im ersten Teil des Buches werden deshalb spezifische Bedürfnisse von Schülern im AS erläutert und Tipps zur Gestaltung des Lernumfeldes gegeben.

Im zweiten Teil dieses Buches werden eine Vielzahl von Situationen mit Schülern im AS beschrieben, denen Pädagogen oftmals ratlos gegenüberstehen. Für jede dieser Situationen stehen Strukturierungshilfen bereit. Sie können bei Bedarf unverändert kopiert (siehe Anhang) oder individuell auf den Schüler bzw. die Situation angepasst werden (siehe veränderbare Word-Vorlagen im Zusatzmaterial) und bieten dem Pädagogen dadurch eine unmittelbar einsetzbare Hilfestellung.

<sup>1</sup> Wegen der besseren Lesbarkeit wird von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form gesprochen. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

## 1. Zu diesem Buch

---

Zur Nutzung der vorliegenden Strukturierungshilfen sollten folgende Medien zur Verfügung stehen: ein Computer mit Drucker, ein Kopierer, ein Laminiergerät (Größe DIN A4), möglichst eine Symbolsammlung zur Unterstützung Kommunikation für den Computer. Liegt keine Symbolsammlung vor, können Bilder oder Symbole aus dem Internet verwendet werden. Bei ihrer Auswahl muss jedoch darauf geachtet werden, dass sie eindeutig und wiederholt nutzbar sind.

### 2. Autismus? Autismus-Spektrum-Störung? Schüler im Autismus-Spektrum? – Grundlagenwissen kompakt

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Menschen im Autismus-Spektrum verändert. So ist eine stetig wachsende Anzahl von (Förder-)Schülern dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störung zuzuordnen. Ohne eine spezifische Förderung und ohne ausreichende Kommunikationsmöglichkeiten kann oft keine gesicherte Aussage über die individuellen kognitiven Fähig- und Fertigkeiten bzw. die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten der betroffenen Schüler gemacht werden.

#### 2.1 Gibt es *den* Autismus?

Schülern im AS ist gemeinsam, dass sie mehr als andere Schüler in den Entwicklungsbereichen Sozialität, Emotionalität, Kommunikation und Handlungsplanung gefördert werden müssen. Sie verhalten sich anders, lernen anders und kommunizieren anders als andere Schüler. Je nach Grad ihrer Andersartigkeit werden sie aufgrund ihres Verhaltens z. T. dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zugeordnet. Schüler im AS besitzen jedoch viele zunächst verborgene Fähig- und Fertigkeiten. Um diese zeigen und im Rahmen ihrer Förderung ausbauen zu können, benötigen sie bestimmte Hilfestellungen. Erst wenn entsprechende Voraussetzungen geschaffen worden sind, darf der Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand erhoben und die individuelle Förderung begonnen werden.

Der früher gebräuchliche Begriff „Autismus“ wurde vor einiger Zeit durch den Begriff „Autismus-Spektrum-Störung“ oder „Schüler im Autismus-Spektrum“ ersetzt. Die Bezeichnung „Autismus-Spektrum“ bezieht die Beeinträchtigungen „frühkindlicher Autismus“, „Asperger-Syndrom“ und „atypischer Autismus“ mit ein.

#### 2.2 Tabellarischer Überblick über die unterschiedlichen Formen von Autismus

Bezeichnung	Wann treten spezifische Symptome auf?	Wie erheblich sind die Beeinträchtigungen?
Frühkindlicher Autismus (auch „Kanner-Autismus“, „infantiler Autismus“)	in den ersten drei Lebensjahren	– schwere Beeinträchtigungen
Asperger-Syndrom	im Kindergarten-, Schul- oder Erwachsenenalter	– weniger schwere Beeinträchtigungen – kognitive und sprachliche Entwicklung erscheinen unauffällig – Auffälligkeiten in der Kommunikation – teilweise besondere, intellektuelle Begabungen
High-functioning-Autismus	in den ersten drei Lebensjahren	– weniger schwere Beeinträchtigungen – kognitive und sprachliche Entwicklung erscheinen unauffällig – Auffälligkeiten in der Kommunikation
Atypischer Autismus	in den ersten drei Lebensjahren	– Beeinträchtigungen treten entweder später als beim frühkindlichen Autismus oder dem Asperger-Syndrom auf und/oder umfassen nur einen Teil der typischen Symptomatik von Autismus

(vgl. Schirmer, B.: Schultatgeber Autismus-Spektrum-Störungen. Ein Leitfaden für LehrerInnen. München 2013)

### 2.3 Was muss bei Schülern im AS berücksichtigt werden?

Schüler im AS leiden an einer tiefgreifenden, genetisch verursachten Entwicklungsstörung. Die Ausprägung reicht von schwerster Behinderung bis hin zu der Möglichkeit eines nahezu normalen Lebens bei High-functioning-Autisten oder Menschen mit Asperger-Syndrom.

Alle Menschen im AS zeigen mehr oder weniger schwere Beeinträchtigungen in den Entwicklungsbereichen ...

- ... Handlungsplanung und Interessen,
- ... Kommunikation und kommunikatives Verhalten,
- ... Sozial- und Emotionalverhalten.

#### 2.3.1 Besonderheiten in den Bereichen Handlungsplanung und Interessen

Schüler im AS nehmen Situationen nicht als zusammenhängendes Ganzes, sondern lediglich punktuelle Teile einer Situation wahr. Konsequenzen, die sich aus Situationen ergeben können, erschließen sich ihnen nicht eigenständig, sie müssen erlernt werden. Zusätzlich verfallen Schüler im AS immer wieder in Sicherheit bietende, stereotype Verhaltensweisen. Die Vertiefung in sich selbst verwährt ihnen Beobachtungen ihrer handelnden Umgebung.

Folgendes kann bei einem überwiegenden Teil von Schülern im AS in unterschiedlicher Ausprägung beobachtet werden:

- ... begrenzter Zugriff auf Handlungsmöglichkeiten
- ... fehlende Intuition und Kreativität bei der Bewältigung neuer Situationen
- ... Verharren und Untätigkeit bei der Lösung neuer Anforderungen
- ... herabgesetztes Gefahrenbewusstsein
- ... Auftreten stereotyper Verhaltensweisen
- ... unreflektiertes Verfolgen eigener Interessen

#### 2.3.2 Besonderheiten im Bereich der Kommunikation und des kommunikativen Verhaltens

Bei Schülern im AS sind in Bezug auf das Verwenden von Verbalsprache die unterschiedlichsten Abstufungen zu beobachten. Die Spanne reicht vom Verwenden keiner verständlichen bzw. von eingeschränkter Verbalsprache bis hin zur Nutzung eines altersentsprechenden Wortschatzes und einer unauffälligen Grammatik.

Folgendes kann bei allen Schülern im AS in unterschiedlicher Ausprägung beobachtet werden:

- ... Schwierigkeiten, Gespräche zu beginnen und aufrecht zu erhalten
- ... Einschränkungen im Bereich der nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten (Mimik/Gestik)
- ... Schwierigkeiten bei der Interpretation von Körpersprache
- ... Verständnisprobleme bei Metaphern, Ironie und Witz
- ... (mechanische) sinnleere Wiederholungen von Wörtern und Sätzen
- ... fehlende oder übermäßige Intonation bei der Verbalsprache
- ... Verständnisschwierigkeiten bei ungenauen Zeit-, Orts- und Häufigkeitsangaben (z. B. von „gleich“ oder „Warte noch kurz!“)
- ... Führen von Selbstgesprächen

#### 2.3.3 Besonderheiten in den Bereichen Sozial- und Emotionalverhalten

Schüler im AS benötigen eine gewisse Vorhersehbarkeit von Ereignissen und Abläufen und bestimmte Strukturen, um agieren zu können. Soziale Kontakte laufen jedoch immer spontan und mit einem großen Anteil von Sprache ab. Sie werden deshalb von allen Schülern im AS nach Möglichkeit gemieden oder ihren individuellen Vorstellungen entsprechend gestaltet.

### 3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf

Folgendes kann bei allen Schülern im AS in unterschiedlicher Ausprägung beobachtet werden:

- ... Einschränkungen im Blickkontakt
- ... Schwierigkeiten im Perspektivwechsel
- ... erhöhter Lernbedarf bezüglich Regeln des sozialen Miteinanders

### 3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf – allgemeine Tipps und Strukturierungshilfen für den Klassenraum

Lernerfolg hängt bei Schülern im AS in hohem Maße von unterschiedlichen Faktoren ab. Förderlich sind ...

- ... bekannte Strukturen in der Gruppenzusammensetzung, in der Kommunikation und in den Tagesabläufen,
- ... eine reizarme Umgebung,
- ... ein eingeschränkter Medienwechsel bzw. die Ansprache nur eines Sinneskanals,
- ... ausreichend Verarbeitungszeit bei akustisch gegebenen Informationen,
- ... eine Reduzierung der akustischen Informationen und eine Unterstützung akustischer Informationen durch den Einsatz ausgewählter, strukturierter, visueller Hilfen.

Mit einer die besonderen Fähig- und Fertigkeiten berücksichtigenden kommunikativen, sozial-emotionalen und kognitiven Förderung reduzieren sich die Verhaltensauffälligkeiten der Schüler. Erhöhte Leistungsbereitschaft und sichtbar gute Fortschritte in den Bereichen Kommunikation, soziales Miteinander und Lernen sind die Folge.

#### 3.1 Gestaltung des Klassenraums

Die Einrichtung der Klasse muss im Allgemeinen möglichst reizarm gehalten werden. Nur dringend notwendige Aushänge und aktuelles Arbeitsmaterial befinden sich für die Schüler sichtbar in der Klasse. Der Klassenraum wird in unterschiedliche Bereiche (Arbeiten, Mahlzeiten, Freizeit) eingeteilt, die strikt nach ihrer Funktion genutzt werden.

Die Tische der Schüler im AS sind Einzeltische und so positioniert, dass ...

- ... ablenkende visuelle Reize durch Mitschüleraktivitäten während der Arbeitszeit unbeobachtet bleiben.
- ... Reize durch benachbart arbeitende Mitschüler nicht ablenken.
- ... das Aufstellen einer Arbeitsbox (dreiwandige Stellwand) bei Bedarf möglich ist.
- ... Lichteffekte, wie seitliche Schattenbildung, unterbunden und störende Lichteffekte durch das Abdunkeln der Fenster ausgeschaltet werden können.
- ... der Pädagoge oder der Einzelfallhelfer problemlos neben dem Schüler sitzen kann.
- ... Arbeitskisten mit Arbeitsmaterial neben dem Tisch abgestellt werden können.
- ... soziale Aktionen wie Partnerarbeit in geschütztem Rahmen durchführbar sind.



### 3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf

---

Die Arbeitsmaterialien befinden sich in grünen, mit dem entsprechenden Schülernamen beschrifteten Kisten (grün symbolisiert „arbeiten“) und möglichst unterschiedlichen Schuhkartons, deren Inhalt durch ein bedrucktes Etikett bezeichnet ist (Unterschiedlichkeit der Kartons unterstützt die Wiedererkennung für nicht lesende Schüler).

#### 3.2 Personelle Ausstattung

In einer Klasse mit Schülern im AS arbeiten nach Möglichkeit schwerpunktmäßig nicht mehr als zwei Pädagogen. Weitere Pädagogen sollten der Klasse stundenweise zusätzlich zugeteilt werden. Dem besonderen Bedürfnis von Sicherheit des Schülers wird Rechnung getragen, da er sich auf bestimmte Strukturen und die Berücksichtigung seiner spezifischen individuellen Bedürfnisse verlassen kann. Der Bildung eines sich schnell aufbauenden Abhängigkeitsverhältnisses zu den vorrangig anwesenden Pädagogen wird durch die Anwesenheit weiterer Pädagogen vorgebeugt. Schon die andere Art der Ansprache fordert dem Schüler einen gewissen Grad an Flexibilität ab, die für die Bewältigung und Gestaltung seines zukünftigen Lebens von großer Bedeutung ist.

Bei besonders herausfordernden Verhaltensweisen, Schwierigkeiten in den Bereichen Sprach- und Anweisungsverständnis oder Handlungsplanung sollte ein fest zugeordneter Einzelfallhelfer den Schüler im AS über den Schultag betreuen.

Strukturelle Sicherheit ist die wichtigste Grundlage für Lernfortschritte eines Schülers im AS. Unsicherheiten, die gleich zu Beginn des (Schul-)Tages auftreten, prägen das (Lern-)Verhalten des Schülers über den gesamten Tag. Folglich wird darauf Wert gelegt, dass für den Schüler jeder Schultag nach Möglichkeit gleich beginnt. So nimmt täglich derselbe Pädagoge die Schüler in Empfang und gestaltet den Morgenkreis. Neben struktureller Sicherheit und der Vorbereitung auf den Tagesablauf bietet der Morgenkreis Raum zur Förderung spezifischer Schwerpunktsetzungen in besonders entwicklungsbedürftigen Bereichen (z. B. angemessenes Verhalten bei Begrüßungen, Vorstellen der eigenen Person, Kennen- und Deutenlernen von Gefühlen, Einordnen von Zeitbegriffen, Förderung des Erinnerungs- und des Entscheidungsvermögens etc.).

Durch gleiche bzw. ähnliche Abläufe kommunikativer Phasen sowie der auszuführenden Handlungen kann der Schüler seine Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum auf den Unterrichtsgegenstand fokussieren, erlebt er ein hohes Maß an Sicherheit und kann als Mitglied der Gruppe agieren. Stereotype Verhaltensweisen sind unter diesen Voraussetzungen seltener zu beobachten. Der unter diesen Bedingungen beobachtbare Zuwachs an Selbstbewusstsein stärkt den Schüler und befähigt ihn zukünftig, selbstständig gleiche oder ähnliche Handlungen durchzuführen oder Neues auszuprobieren.

#### 3.3 Die ersten Tage und Wochen mit einem Schüler im AS

Wird dem Schüler im AS der Wechsel in eine neue Einrichtung „zugemutet“, fällt er oftmals sofort durch seine stereotypen Verhaltensweisen auf. Bei der kognitiven Einstufung tendieren Pädagogen aufgrund dessen schnell zu einer Herabstufung, ohne die wahren Fähig- und Fertigkeiten des Schülers erhoben zu haben. Viele Schüler im AS flüchten bei Unsicherheiten, wie beim Wechsel von Einrichtungen (z. B. vom Kindergarten zur Schule), Gruppen (z. B. von einer bekannten in eine neue Gruppe) oder Orten (z. B. vom Klassenraum in einen Fachraum) in ein Sicherheits-, Körper- und Entspannungsgefühl bietendes, manchmal auch selbst- oder fremdverletzendes, Verhalten. Ein Schüler im AS wird stereotype Verhaltensweisen niemals vollständig ablegen. Je nach Sicherheitsgefühl variieren sie jedoch in Art und Umfang.

### 3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf

Die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Pädagogen umfassen in den ersten Tagen und Wochen ...

- ... die Unterstützung des Schülers beim Aufbau von struktureller Sicherheit, um stereotype Verhaltensweisen zu reduzieren und Arbeitsfähigkeit herzustellen.
- ... den Aufbau von angemessener Arbeitshaltung und Arbeitsverhalten des Schülers durch Einführung und Anbieten von zunächst einfachem, strukturiertem Material. Das dem Schüler nach und nach vertrauter werdende Material wird ihm mehrfach angeboten, damit sich Arbeitsabläufe einschleifen können.
- ... die schrittweise Veränderung und Anpassung des Materials mit dem Ziel der Förderung von Aufmerksamkeit/Konzentration und Kognition.
- ... die Erhöhung der Arbeitsflexibilität durch schrittweise Einführung neuer Arbeitsmittel.
- ... den Abbau durchgängiger Hilfestellungen durch räumlichen Rückzug des Pädagogen.
- ... die Akzeptanz von Verhaltensweisen, die den Unterricht stören. Damit der Schüler im AS sich möglichst schnell an die neue Situation gewöhnen kann, darf er nicht zum Verlassen des Klassenraumes aufgefordert werden, sondern muss in der Situation verbleiben. Sollten auch nach Erklärungen des gezeigten Verhaltens durch den Pädagogen einzelne Schüler so abgelenkt sein, dass sie nicht arbeiten können, verlassen diese kurzzeitig den Klassenraum.

Die vielfältigen Hilfestellungen, die ein Schüler im AS immer wieder benötigt, können oftmals vom Pädagogen alleine nicht in benötigtem Maße gegeben werden. Ein Pädagoge kann jedoch zusammen mit einem Einzelfallhelfer dafür Sorge tragen, dass ...

- ... dem Schüler im AS ein den Tag oder die Unterrichtseinheit strukturierender, visueller Plan präsentiert wird. Die zeitgleiche, verbale Kommentierung ist dabei unerlässlich, auch wenn der Schüler keine unmittelbar sichtbare Reaktion zeigt.
- ... der Schüler im AS strukturelle Sicherheit findet. Wenn er den Raum und die Struktur des Tages akzeptieren kann, wird er stereotype Verhaltensweisen reduzieren. Erst dann ist es ihm möglich, sich einer Arbeit zuzuwenden und sich auf gezielte Aufgaben einzulassen.
- ... der Unterricht trotz störenden Verhaltens des Schülers im AS möglichst in gewohnter Weise fortgeführt wird. Der Schüler im AS ändert sein Verhalten mit großer Wahrscheinlichkeit zunächst nicht erkennbar, nimmt aber seine Umgebung wahr und kann so die Strukturen des Schultages und des Unterrichts integrieren.
- ... der Schüler im AS Hilfestellung durch beruhigende Ansprache erhält.
- ... die stereotypen Verhaltensweisen des Schülers im AS bei Gefahr der Selbst- oder Fremdverletzung, umgelenkt werden (z. B. durch Anbieten eines beliebten Gegenstandes). Unterbinden der Verhaltensweisen (z. B. durch Festhalten) führt zu Verstärkung des Verhaltens.

#### 3.4 Stundenplan

Für einen Schüler im AS ist es nicht unbedingt notwendig, dass jeder Tag exakt gleich verläuft. Wichtig ist jedoch die Vorhersehbarkeit des Tagesablaufs. Der Stundenplan bietet einen Überblick über alle Tage der Woche, die sich am besten durch unterschiedliche Farben von einander abheben. Der Plan wird nur für den jeweiligen Tag angeboten. Dadurch gewährleistet er einen hohen Grad an Aktualität. Für nicht sprechende Schüler kann jedes Stundenplansymbol so präpariert werden, dass der Schüler mithilfe eines sprechenden Scanners/Vorlestifts den Plan vorlesen lassen kann. Einige Schüler üben durch Zuhören und Nachsprechen auch die entsprechenden Bezeichnungen der Stundenplanfächer. Nach Beendigung einer Unterrichtseinheit wird das entsprechende Symbol vom Stundenplan mit den Worten: „Mit ... sind wir fertig, jetzt ist ... dran.“ abgehängt. Die Gebärde für „fertig“ verdeutlicht zusätzlich das Ende der Einheit.



### 3.5 Time Timer

Der Time Timer strukturiert die Dauer einer Phase (z. B. Arbeits- oder Freizeitphase), indem eine einstellbare, sich verkleinernde, rote Scheibe den Schüler über das sich nähernde Ende der Phase informiert. Ein akustisches Signal verdeutlicht das Ende zusätzlich. Neben einem Time Timer für die gesamte Lerngruppe kann für den Schüler im AS ein individueller Time Timer am Arbeitsplatz eingesetzt werden, der die Arbeitsphase in weitere Sequenzen unterteilt (z. B. Arbeiten – Pause – Arbeiten).

### 3.6 Die Struktur der Arbeit

Einem Schüler im AS fehlt eine natürliche, intuitive Umgangsweise mit neuem Arbeits- und Freizeitmaterial. Für ihn ist es von essentieller Bedeutung, dass neue Materialien wohl dosiert Schritt für Schritt vorgestellt, mit ihm gemeinsam ein Aufbewahrungsort gesucht, die spezifische Nutzungsmöglichkeit eingeübt und am Ende die richtige Handhabung kontrolliert und ggf. korrigiert wird. Bekannte Materialien mit neuer Aufgabenstellung führen nicht zwangsläufig zu einer Übertragung der bekannten Handlungsschritte auf die „neue Situation“. Eine anfangs engmaschige Begleitung des Schülers ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Bearbeitungsweise verstanden und in das Handlungsschema integriert wurde.

Unterschiedliche Arbeitsweisen fördern den Schüler im AS täglich in den Bereichen Kognition, Kommunikation, Handlungsplanung und Sozial- und Emotionalverhalten. Die schrittweise Einführung der Arbeitsformen „Kistenarbeit“, „Schuhkartonarbeit“, „5-Minuten-Arbeit“ und „Briefkastenarbeit“ erweitern die Methodenkompetenz des Schülers und somit auch die Möglichkeiten seiner individuellen Förderung.

#### 3.6.1 Grüne-Kisten-Arbeit

Bei der „Grüne-Kisten-Arbeit“ wird aus individuell beschrifteten und bestückten grünen („grün“ symbolisiert „arbeiten“) Kisten gearbeitet. Sie dienen der individuellen Förderung der Schüler in der Lerngruppe. Bei einem Schüler im AS enthält sie zu Beginn strukturierte Aufgaben (z. B. zum Sortieren und zur feinmotorischen Förderung). Schrittweise können Aufgaben aus dem mathematischen und sprachlichen Bereich eingeführt und hinzugefügt werden (z. B. LÜK, Logico, Lernspiele, andere Materialien zur Freiarbeit, strukturierte Arbeitskisten zur Vorbereitung auf die nachschulische Arbeitssituation etc.).



#### 3.6.2 Schuhkartonarbeit

Bei der Schuhkartonarbeit variieren die Inhalte der Schuhkartons entsprechend der festgelegten Förderschwerpunkte für die gesamte Lerngruppe. Sie beinhalten beispielsweise Materialien zur Planung und Durchführung einer alltäglichen Handlung (z. B. zur Handhabung eines Hefters, Ordners, Lochers, Anspitzers, Etais oder zur Handhabung von Verschlüssen, Besen, Wischlappen etc.), zur Förderung der Feinmotorik (z. B. durch Steck-, Schraub-, und Schneidaufgaben etc.) oder zur sozialen Förderung (z. B. durch einfache Regelspiele, Bau- und Steckmaterialien, Materialien zur gemeinsamen Nutzung der Freizeit im Schulgebäude und zum partnerschaftlichen Matschen und Kneten etc.). Der Inhalt eines jeden Schuhkartons ist von außen durch ein bedrucktes Etikett erkennbar. Durch die individuelle Auswahl eines Schuhkartons, die Aufforderung eines anderen Schülers zur Mitarbeit



### 3. Erläuterungen zur Strukturierung von Umfeld und Tagesablauf

oder die zustimmende bzw. ablehnende Äußerung des Schülers zu einer Anfrage tragen die Schuhkartons zur kommunikativen Förderung und zur Förderung der Entscheidungsfähigkeit des Schülers im AS bei.

#### 3.6.3 5-Minuten-Arbeit

Die „5-Minuten-Arbeit“ dient der täglichen, 5-minütigen Arbeit an individuell bedeutsamen Übungen. Die individuellen Materialien für jeden Schüler der Lerngruppe befinden sich zusammen mit einer eingestellten Stoppuhr in kleinen, durchsichtigen Schachteln und sind mit einem 5-Minuten-Schild gekennzeichnet (s. Vorlage 1). Die Aufgaben entstammen aus allen Entwicklungsbereichen und beruhen auf Beobachtungen des Pädagogen über den gesamten Schultag. Die „5-Minuten-Arbeit“ gibt jedem Schüler die Möglichkeit, aktuelle Schwierigkeiten aufzuarbeiten (z. B. Schleife binden, Konzentrationsdauer erhöhen, Begriffsbildung trainieren etc.)



#### 3.6.4 Briefkastenarbeit

Bei der „Briefkastenarbeit“ wird mit einem „Briefkasten“ (z. B. einer Kiste, s. Vorlagen 1 + 2) gearbeitet, in der sich individuell beschriftete Mappen mit Arbeitsblättern befinden. Sie führt alle Schüler der Lerngruppe an die Beschäftigung mit Blatt und Stift heran. Die Arbeitsblätter können sowohl mathematische und sprachliche Aufgabenstellungen beinhalten als auch Aufgaben zur Förderung der Grafomotorik, der Aufmerksamkeit oder des logischen Denkens.



#### 3.6.5 Integration der strukturierten Arbeiten in den Tagesablauf

Mindestens eine Stunde täglich steht die sogenannten „Damit arbeite ich heute“-Stunde auf dem Stundenplan. In Anlehnung an die Wochenplanarbeit haben alle Schüler in jeder „Damit arbeite ich heute“-Stunde die Möglichkeit, zwischen der Arbeit mit ihrer „grünen Kiste“, einem „Schuhkarton“ oder dem „Briefkasten“ zu wählen. Jede Aufgabenform muss mindestens einmal pro Woche gewählt werden. Orientierung bietet den Schülern dabei der laminierte, mit wasserlöslichem Marker beschreibbare „Damit arbeite ich heute“-Plan (s. Vorlage 49). Sind alle Formen der Kistenstunde bearbeitet worden und auf dem Plan angekreuzt, dürfen die Schüler einmal frei wählen (Symbol „Stern“), welche Arbeit sie wiederholen möchten. In den übrigen „Damit arbeite ich heute“-Stunden der Woche entscheidet der Pädagoge individuell über die Arbeiten der einzelnen Schüler.

Die „5-Minuten-Arbeit“ stellt eigentlich keinen Bestandteil der „Damit arbeite ich heute“-Stunde dar. Sie kann zu einer beliebigen, freien Zeit des Tages vom Schüler erledigt werden und wird nach Abschluss ebenfalls auf dem Plan angekreuzt. Das Kreuz bei der 5-Minuten-Arbeit wird am Ende des Tages ausgewischt, die anderen Kreuze verbleiben die Woche über auf dem „Damit arbeite ich heute“-Plan.

Obwohl die „grünen Kisten“ und der „Briefkasten“ vom Pädagogen bestückt wurden, verfügen die Schüler aufgrund der Auswahl zwischen verschiedenen Materialien bzw. Arbeitsblättern trotzdem über eine gewisse, selbstbestimmte Wahlmöglichkeit. Der Schüler im AS übt, sich für eine Arbeit zu entscheiden. Ebenso muss er für die Arbeit mit den Schuhkartons eine Entscheidung treffen.

Alle Materialien stehen auch außerhalb der ausgewiesenen „Kistenstunden“ zur freien Verfügung. In bestimmten Phasen des Tages werden die Schüler motiviert, einen Schuhkarton und einen Sozialpartner auszuwählen und anzusprechen. Da die Beschäftigung mit einem Schuhkarton außerhalb der Kistenstunde freiwillig ist, ist das Ankreuzen auf dem „Damit arbeite ich heute“-Plan nicht möglich.

### 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS aus den Bereichen Handlungsplanung und Interessen, Kommunikation und kommunikatives Verhalten, Sozial- und Emotionalverhalten

Entsprechend des allseits bekannten Sprichwortes „Der Weg ist das Ziel!“ müssen auch einem Schüler im AS Wege eröffnet werden, Ziele erreichen zu können. Ungefördert und ungefordert macht eben niemand Fortschritte.

Generell gelten für alle Heranwachsenden die gleichen Ziele. Das übergeordnete Ziel ist die Befähigung zu Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. Dadurch ergeben sich andere Teilziele, wie z. B. das Erlernen der Kulturtechniken. Der Irrglaube, dass Schüler im AS mit ihren oft außergewöhnlichen, individuellen Verhaltensweisen keine kognitiven Ziele erreichen können, ist noch weit verbreitet. Deshalb werden oft Förderziele für sie festgelegt, die eine kognitive Förderung zugunsten einer verhaltensregulierenden Förderung in den Hintergrund treten lassen. Der Weg muss jedoch anders gegangen werden. Ein Schüler im AS legt erst dann viele seiner individuellen Verhaltensweisen ab, wenn er kognitiv angemessen gefordert wird. Durch eine tiefgreifende Entwicklungsstörung verfügt er jedoch über andere Lernvoraussetzungen als die meisten Schüler und stellt den Pädagogen vor die Herausforderung, bisher unbekannte Förderwege einschlagen zu müssen. Um diese beschreiten zu können, ist es notwendig, sich in die Erlebniswelt eines Schülers im AS bestmöglich hineinzusetzen.

Jeder Schüler ist anders und so unterscheiden sich auch Schüler im AS von einander. Schüler verfügen generell über unterschiedliche Fähig- und Fertigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen und haben ihre individuellen Stärken und Schwächen – so auch Schüler im AS. Trotzdem zeigen alle Schüler im AS erwiesenermaßen mehr oder weniger starke Besonderheiten in den Bereichen Handlungsplanung und Interessen, Kommunikation und kommunikatives Verhalten sowie Sozial- und Emotionalverhalten. Die Auswahl der folgenden Tipps und Strukturierungshilfen entstand durch den Austausch mit einer Vielzahl von Pädagogen, Einzelfallhelfern und Therapeuten, die immer wieder Schülern im AS in bestimmten Situationen ratlos gegenüber stehen. Manch beschriebene Situation mag sehr individuumspezifisch erscheinen. Sie soll den Pädagogen jedoch motivieren, inspirieren und ihm helfen, ähnlich außergewöhnliche Wege zu finden und auszuprobieren.

#### 4.1 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten in der Handlungsplanung und den Interessen

Schüler im AS haben Probleme bei der Planung von Handlungen. Ein Handlungsplan unterstützt das Handeln des Schülers und fördert gleichzeitig dessen kommunikative Fähig- und Fertigkeiten. Im Klassenraum sollten sich daher zahlreiche (individuelle) visuelle Hilfen befinden.

Bei der Förderung wirkt sich ein einheitliches Symbolsystem positiv aus, das in der gesamten Einrichtung zum Einsatz kommt.

##### 4.1.1 Tipps

###### **Reduzierung aufgabenunkonformen Verhaltens**

Durchbrechen stereotyper Verhaltensweisen während der Arbeitszeit

###### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS verliert sich in ungesteuertem Hantieren mit Arbeitsmaterial.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

### *DER TIPP:*

Arbeitsmaterialien bergen die Gefahr, vom Schüler den eigenen, individuellen Bedürfnissen oder Vorstellungen entsprechend genutzt zu werden. Unbegleitet setzt der Schüler möglicherweise die Materialien dazu ein, um bedürfnisorientiert bestimmte Wahrnehmungsbereiche zu stimulieren (z.B. durch Bewegen des Materials vor den Augen oder Reiben zwischen den Fingerkuppen). Tritt dieses Verhalten auf, muss geklärt werden, ob die gestellte Aufgabe den Schüler an Grenzen stoßen lässt (z. B. durch Unter-, Überforderung oder durch einen unverständlichen Arbeitsauftrag), ob er sich durch fehlende Strukturierung oder einen Overload an Wahrnehmungsreizen Sicherheit zu verschaffen versucht oder ob er seinen Körper nicht ausreichend spürt. Kann fehlende Struktur und ein Zuviel an Reizen ausgeschlossen werden, wird die Aufgabe und deren Lösungsweg erneut mit ihm handlungsorientiert und mit Unterstützung visueller Hilfen erarbeitet. Eine anschließende Beobachtung des Schülers im Umgang mit Aufgabe und Arbeitsmaterial informiert über die Notwendigkeit der weiteren Klärung oder einer entsprechenden Anpassung der Aufgabe an die Fähig- und Fertigkeiten des Schülers.



Verliert sich der Schüler trotz optimaler Einführung und Anpassung des Materials weiterhin in unerwünschtem, stereotypem Hantieren, benötigt er Hilfestellung zum Durchbrechen dieser Verhaltensweise. Dazu werden zwei Handabdrücke (linke Hand und rechte Hand) auf seinem Tisch befestigt und ein vibrierender oder hörbarer Timer gestellt. Eine Bezugsperson platziert auf den Handabdrücken anfangs immer dann die Hände des Schülers mit einer deutlichen Bewegung, wenn der Timer ein Signal abgibt und fordert den Schüler nach einer kurzen Pause dazu auf, zu seiner Aufgabe zurückzukehren. Hat der Schüler diese Vorgehensweise in sein Handlungsschema integriert, wird er bei dem akustischen Signal des Timers seine stereotype Handlung selbstständig durchbrechen, indem er seine Hände auf die Handabdrücke legt. Auch wenn der Schüler nun gelernt hat, dem Signal zu folgen, so bleiben seine Bedürfnisse im Bereich der Wahrnehmung bestehen. Durch das Platzieren eines schweren Sandsacks auf dem Schoß oder den Schultern oder das Befestigen von Gewichtsmanschetten an den Handgelenken des Schülers kann sein Körpergefühl verbessert werden und langfristig Ersatzhandlungen überflüssig machen.

### **Esshandlung**

Erinnerungshilfe zur Fortführung der Esshandlung

### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS unterbricht immer wieder das Essen über lange Zeiträume und setzt es nur zögerlich oder nicht eigenständig fort. Er benötigt regelmäßige Aufforderungen, um die Mahlzeit (zeitlich angemessen) beenden zu können.

### *DER TIPP:*

Die Unterstützungshilfe bei der Fortführung der Esshandlung schont personelle Ressourcen. Sie muss so gewählt sein, dass sie durch ihre individuelle Attraktivität immer wieder in den Fokus des Schülers gerät und ihn nach einem bestimmten Zeitraum zur Fortführung seiner Esshandlung motiviert.

Bei einem visuell ausgerichteten Schüler kann ein pendelndes Katzenspielzeug erfolgreichen Einsatz finden. Der Schüler nimmt einen Bissen



## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

seiner Mahlzeit und setzt das Pendel in Schwung. Bei Stillstand des Pendels wird erneut abgebissen und das Pendel wieder in Schwung gesetzt. Hingegen kann ein Schüler, der Reize im tiefensensiblen Bereich bevorzugt, durch einen vibrierenden Timer auf seinem Schoß an die Fortführung des Essens erinnert werden. Der Schüler nimmt einen Bissen seiner Mahlzeit und schaltet den Timer an. Bei Vibration wird erneut abgebissen und der Timer erneut angeschaltet. Ein Schüler, der bevorzugt auf auditive Reize reagiert, kann einen Timer mit hörbarem Signal nutzen.

### 4.1.2 Konkrete Strukturierungshilfen

#### *Freizeittisch-Plan (Vorlage 3)*

Kennenlernen neuer Freizeitgestaltungsmöglichkeiten

#### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS hat Schwierigkeiten, seine Freizeit selbstgesteuert und lustbetont zu gestalten. Offene Spielsituationen folgen nur selten einer Struktur. Da für den Schüler im AS Spielpartner verbal und in ihren Aktivitäten unvorhersehbar agieren, zieht er sich zurück und gestaltet seine Freizeit vorzugsweise mit eigenen, vertrauten Verhaltensweisen und Materialien. Dabei verfällt er schnell in stereotype Aktivitäten oder Inaktivität. Eine Erweiterung des Repertoires an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten bleibt ihm dadurch verwehrt. Da selbstbestimmte Freizeitgestaltung darauf abzielt, spaß- und entspannungsorientiert zu sein, muss auch dem Schüler im AS die Möglichkeit gegeben werden, seine Freizeit entsprechend erleben zu können. Zur Erweiterung seiner Flexibilität und zum Aufbau von Lebenssicherheit (Aufbau von Verständnis für die Vorgänge um ihn herum) muss er in neue Formen der Freizeitgestaltung eingeführt werden.

#### *DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:*

Im Freizeitbereich der Klasse wird ein jederzeit zugänglicher Freizeittisch mit Angeboten zur Freizeitgestaltung aufgestellt. Er bietet dem Schüler im täglichen Wechsel bis zu fünf Spielmaterialien aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. für motorische, sensorische, kommunikative und soziale Aktivitäten). Die Einführung der einzelnen Freizeitmaterialien erfolgt schrittweise. Bei sichtbar fehlendem Handlungskonzept wird das Material mit dem Schüler angesehen, besprochen, ihm der angemessene Umgang demonstriert und anschließend gemeinsam mit ihm ausprobiert. Als sinnvoll kann sich auch die Einführung der Materialien in der Lerngruppe erweisen. Auch wenn der Schüler im AS nur als Beobachter fungieren wird, so erhält er trotzdem die Möglichkeit, das Material im sozialen Spiel der anderen kennenzulernen. Durch die Aufnahme von Fotos während des Spiels kann zu einem späteren Zeitpunkt die Funktionsweise des Materials als Erinnerungshilfe abgerufen werden. Ergeben sich während des Tages freie Phasen, wird der Schüler angehalten, sich am Freizeittisch, ggf. auch mit Begleitung, für ein Material zu entscheiden. Er muss anfangs im Umgang mit dem Material beobachtet und ggf. beim Einstieg in das Spiel unterstützt werden.

Zur Förderung der Kommunikation befindet sich auf dem Freizeittisch neben dem Spielmaterial eine fest platzierte Kommunikationshilfe. Sie befähigt den Schüler, zukünftig auch ohne direkte Auswahlmöglichkeit des Freizeitmaterials über Spielwünsche sprechen zu können. Er lernt, Spielmaterial zu benennen („Heute spiele ich mit ...“), die gewünschte Sozialform zu äußern („alleine“ oder „zusammen mit“) und einen Ort zu bestimmen („in der Klasse“ oder „im Nebenraum“).

Die freien Flächen der Kommunikationshilfe können nach Bedarf genutzt werden. Zur Förderung der Flexibilität können sie z. B. entsprechend der auf dem Freizeittisch real angebotenen Freizeitmöglichkeiten Symbole aufweisen. Nach Nutzung des Freizeitmaterials wird das Symbol durchgestrichen. Beim nächsten Spielwunsch darf es vom Schüler nicht mehr ausgewählt werden. Die Kommunikationshilfe kann auch mit Fotos möglicher Spielpartner oder -orte bestückt werden.

### **Pausenangebote-Plan (Vorlage 4 + 5)**

Erweiterung der Ideen zur Gestaltung von Schulhofpausen durch einen Überblick über zusätzliche Pausenangebote des Tages

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS verbringt seine Pausen überwiegend am gleichen Ort mit gleichen Aktivitäten und zeigt nur wenig Flexibilität bei der Erkundung von Alternativen. In einer Schule gibt es häufig zusätzliche Pausenangebote für Schüler, die nicht nur Abwechslung in die Schulhofpausen bringen, sondern auch bestimmten Bedürfnissen der Schüler entgegen kommen (z. B. ruhige Pausen im Snoezelenraum oder der Schülerbücherei, Bewegungspausen in der Turnhalle).

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Der Pausenangebote-Plan weist zusätzliche Pausenangebote aus und besteht aus einer Tabelle mit sechs gleich großen Zeilen und drei gleich breiten Spalten. In der ersten, oberen Zeile werden die erste und zweite Pause ausgezeichnet. In der ersten, linken Spalte sind die Wochentage untereinander angeordnet. Die restlichen Felder sind leer und mit klebendem Klettband versehen, ebenso wie die einzelnen, in die Felder passenden Symbolkarten (z. B. Fußball, Chor, Vorlesepause etc.). Die Pausenangebote können entweder für den jeweiligen Tag angeheftet werden oder dem Schüler einen Überblick über die Angebote der gesamten Woche geben.

Damit der Schüler einen Zusammenhang zwischen Symbol und Pausenangebot herstellen kann, muss er mindestens einmal an jedem Angebot teilnehmen. Anschließend wird der Schüler täglich gefragt, ob er ein Pausenangebot des Pausenangebote-Plans wahrnehmen möchte. Äußert er Interesse, wird er kurz vor der Pause an seine Absicht erinnert und ggf. beim Übergang zwischen Klassenraum und gewähltem Pausenort von einer vertrauten Person begleitet.

### **Schulhofpausen-Plan (Vorlage 6)**

Aufbau von Flexibilität bezüglich Pausenort, Sozialpartner und ggf. Pausenaktivität

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS verhaftet in bekannten Strukturen. Änderungen führen zu emotionaler Unausgeglichenheit und unerwünschten Verhaltensweisen. Ein Plan, der auf die Veränderung einer Situation vorbereitet, lässt den Schüler neue Wege ausprobieren und führt zur Erweiterung des Erfahrungsfeldes.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Der Schulhofpausen-Plan besteht aus einer Tabelle mit vier gleich großen Zeilen und (bei neun Pausen pro Woche) zehn gleich breiten Spalten. In der ersten, linken Spalte werden die Zeilen zu einem Feld zusammen gefasst und mit dem Namen des Schülers beschriftet. In der oberen, ersten Zeile befinden sich neben einander jeweils dreimal die Symbole für die wählbaren Pausenorte (z. B. „Sandhof“, „Fahrradhof“, „Wunsch“). Die zweite Zeile besteht aus leeren Feldern zum Ankreuzen. Die dritte Zeile weist nebeneinander jeweils dreimal die Symbole für die wählbaren Sozialformen auf (z. B. „zusammen mit“, „allein“, „Wunsch“). Die Felder der vierten Zeile sind wiederum zum Ankreuzen leer.

Zu Beginn des Schultages oder kurz vor der Schulhofpause entscheidet der Schüler, auf welchem Pausenhof und in welcher sozialen Form er die Pause/n verbringen möchte. Möchte er „zusammen mit“ einem Schüler in die Pause gehen, muss er nach Auswahl des Pausenortes einen Mitschüler ansprechen. Erhält er eine negative Antwort, wird er bei der Auswahl von Alternativen unterstützt. Nach der Pause streicht der Schüler das Feld des entsprechend genutzten Pausenortes und der gewählten sozialen Form durch. Im Laufe der Woche muss der Schüler sich so auch auf unerwünschte Formen der Schulhofpausengestaltung einlassen. Nach erfolgreicher Einführung und selbstständiger Nutzung kann der Plan um zwei weitere Zeilen erweitert werden. Die obere Zeile weist dann Pausenspielmaterial bzw.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

Ideen für Aktivitäten während der Pause aus (z. B. Sandspielzeug, Ball, Luftblasen, Roller/Fahrrad, Rutschen, Klettern, MP3-Player, Tischtennis etc.). Die untere Zeile besteht wiederum aus leeren, ankreuzbaren Feldern.

### **„Wenn du ...“-Plan (Vorlage 7)**

Kennenlernen von Handlungskonsequenzen bzw. der Konsequenz bei Auftreten einer unerwünschten Verhaltensweise

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS begibt sich immer wieder in gefährliche oder von Misserfolg geprägte Situationen. Unerwünschte Verhaltensweisen legt er trotz einer verärgerten Bezugsperson und auferlegter Strafen nicht ab.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Ein Schüler im AS muss viele Handlungen erlernen. Konkrete Strukturierungspläne helfen ihm dabei. Mit ihnen erhält er die Möglichkeit, unbekannte Handlungen zu bewältigen oder unerwünschte Verhaltensweisen durch das Kennenlernen von alternativen Verhaltensweisen abzulegen. „Wenn du ...“-Pläne sind visuelle Hilfen und besitzen zweierlei Funktion. Sie unterstützen den Schüler einerseits beim Erlernen (neuer) Handlungen und bewahren ihn vor Gefahren und Misserfolg. Andererseits zeigen sie negative Konsequenzen beim Auftreten einer unerwünschten Verhaltensweise auf.

„Wenn du ...“-Pläne bestehen aus einer Tabelle mit zwei unterschiedlich farbigen, gleich großen Zeilen und zwei gleich breiten Spalten. Die erste Zeile ist rot (als Signal für „Das ist nicht toll!“), die zweite grün (als Signal für „Das ist toll!“) unterlegt (Im Zusatzmaterial befindet sich die entsprechende Vorlage in Farbe).

Beispiel: „Wenn du ...“-Plan zum Kennenlernen der Konsequenz einer Handlung

1. Zeile: „Wenn du auf die heiße Herdplatte fasst, tut es weh.“
2. Zeile: „Wenn du eine heiße Herdplatte ansiehst, geht es dir gut.“

Beispiel: „Wenn du ...“-Plan bei Auftreten einer unerwünschten Verhaltensweise

1. Zeile: „Wenn du schreist, gehe ich weg.“
2. Zeile: „Wenn du mich um Hilfe bittest, bleibe ich bei dir.“

Bei dem Einsatz von „Wenn du ...“-Plänen müssen dem Schüler echte Verhaltensalternativen aufgezeigt werden (z. B. „Wenn du schreist, gehe ich weg.“; „Wenn du mich um Hilfe bittest, bleibe ich bei dir.“), die ihm durch Imitationslernen und Rollenspiele zugänglich gemacht werden müssen. Mithilfe der veränderbaren Vorlage im Zusatzmaterial kann der Plan um individuelle Beispiele aus dem Alltag des Schülers ergänzt oder gänzlich an eine aktuelle Situation angepasst werden.

### **Arbeitsphasenablauf-Plan (Vorlage 8)**

Strukturierung der Arbeitsphase

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS zeigt sich während der Arbeitsphase unmotiviert, abwesend, unkonzentriert oder reagiert auf eine Aufgabenstellung mit stereotypen bzw. unerwünschten Verhaltensweisen.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Ein Schüler im AS benötigt strukturelle Sicherheit. Eine konkrete Strukturierungshilfe unterstützt ihn bei der Planung und Durchführung der Arbeitsphase. Kapazitäten in den Bereichen Arbeitsfähigkeit und -motivation sowie Konzentration können freigesetzt und für die Bearbeitung der Aufgabe genutzt werden.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

Der Arbeitsphasenablauf-Plan besteht aus vier nebeneinander angeordneten gleich großen Feldern. Die Felder weisen von links nach rechts die Symbole für „Arbeiten!“, „Klingel!“, „Aufräumen!“ und „Pause!“ aus. Der Plan befindet sich durch Klebefolie befestigt auf dem Arbeitstisch des Schülers oberhalb der Arbeitsfläche. Er ist während der Arbeit jederzeit vom Schüler einsehbar.

### „Das brauche ich zum Arbeiten“-Plan (Vorlage 9 + 10 + 11)

Strukturierung bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes

#### DIE SITUATION:

Der Schüler im AS möchte sich einer Arbeitsaufgabe zuwenden. An seinem Arbeitsplatz fehlen aber die benötigten Arbeitsmaterialien.

#### DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:

Aus dem Unterrichtsgespräch kann der Schüler nicht entnehmen, welche Arbeitsmittel er für die nachfolgende Übung benötigen wird. Die selbstständige Planung für die Einrichtung des Arbeitsplatzes kann er nicht leisten. Möglicherweise war der Schüler aufgrund der aktuellen Situation (z. B. zu viele Reize, Unsicherheit) oder einer anderen an diesem Tag erlebten Situation (z. B. geänderte Fahrstrecke des Schulbusses am Morgen) gedanklich beschäftigt und somit nicht aufnahmefähig. Er benötigt eine übersichtliche, visuelle Handlungshilfe.

Der „Das brauche ich zum Arbeiten“-Plan besteht aus einer Tabelle mit zwei gleich großen Zeilen und fünf gleich breiten Spalten. In der ersten, linken Spalte werden die Zeilen zu einem Feld zusammengefasst und mit dem Symbol für „Ich lege hin ...“ beschriftet. Die restlichen Felder der Zeilen sind leer und mit klebendem Klettband versehen. Zusätzlich gibt es Symbolkarten für die benötigten Arbeitsmaterialien (z. B. „Papier“, „Bleistift“, „Klebestift“, „Stifte“, „Prickelnadel“, „Schere“, „Wasserfarbe“ und „Ordner“). Je nach Arbeitsauftrag werden die entsprechenden Symbolkarten in die leeren Felder geheftet.

### „Das muss ich noch auspacken“-Plan (Vorlage 12)

Erinnerungshilfe für das Auspacken der Tasche

#### DIE SITUATION:

Der Schüler im AS reagiert nicht flexibel auf eine neue Situation. Er holt zusätzliche, nicht täglich auszuräumende Gegenstände nicht aus seiner Tasche. Sie werden mitunter wochenlang unnötig zwischen Elternhaus und Schule hin- und hertransportiert.

#### DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:

Der „Das muss ich noch auspacken“-Plan besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Das linke Feld weist das Symbol für „Tasche“ aus. In das rechte Feld kann je nach Bedarf das Symbol eines bestimmten Gegenstands oder ein allgemeines Symbol für Gegenstände eingefügt werden. Der Plan befindet sich durch Klebefolie befestigt auf der Vorderseite des Mitteilungsheftes. Bei Abgabe des Mitteilungsheftes wird der Schüler täglich an die erneute Kontrolle seines Tascheninhalts erinnert.



### **Aufräum-Plan (Vorlage 13 + 14)**

Strukturierung einer Aufräumhandlung

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS erhält verbal die Aufgabe, seine Arbeitskiste nach bestimmten Kriterien aufzuräumen. Er verweilt aktionslos vor seiner Kiste oder folgt seinen eigenen strukturellen Vorstellungen (z. B. Sortieren der Materialien nach Farbe statt nach Größe).

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Eine konkrete, visuelle Hilfestellung verdeutlicht dem Schüler die Aufgabenstellung und untergliedert die Aufräumhandlung in einzelne Handlungsschritte.

Der Aufräum-Plan weist die Reihenfolge der in die Kiste zu legenden Arbeitsmaterialien aus und besteht aus mehreren einzelnen, gleich großen Karten mit Symbolen. Die vorderste Karte zeigt das Symbol für „grüne Kiste“ (Im Zusatzmaterial befindet sich die entsprechende Vorlage in Farbe). Die weiteren Karten zeigen die Symbole für die aufzuräumenden Dinge, z. B. „Papier“, „große Schachteln“ (wie z. B. von Lernspielen, Puzzeln), „Heft“, „Klammerkarten“, „Logico“, „LÜK“, „Wäscheklammern“ und „restliche Arbeitsmaterialien hineinlegen“. Die Karten werden ausgeschnitten, oben gelocht, aufeinandergelegt und z. B. durch eine Spiralbindung am oberen Rand miteinander verbunden.

Die vorderste Karte mit der grünen Kiste fordert den Schüler auf, sich seiner grünen Kiste zuzuwenden. Sie als erstes zu entleeren, hat er bereits verinnerlicht. Nach Beendigung dieses ersten Handlungsschritts klappt er die grüne Karte um und folgt nach und nach den Darstellungen der folgenden Karten.

### **Aus-und-Anzieh-Plan (Vorlage 15)**

Strukturierung beim Wechsel von der Straßenkleidung zu Sportkleidung

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS beginnt nicht selbstständig mit dem Umkleiden von Straßenkleidung zu Sportkleidung, sondern wartet untätig ab. Wird er dazu aufgefordert, folgt er beim Umziehen keiner logischen Reihenfolge und kommt zu keinem erfolgreichen Ergebnis.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Der Aus-und-Anzieh-Plan weist die Reihenfolge beim Umkleiden aus und besteht aus vier einzelnen, nummerierten Symbolleisten. Jede Symbolleiste besteht aus vier bis fünf untereinander angeordneten gleich großen Feldern. Das jeweils erste, grau unterlegte Feld bezeichnet den Umziehauftrag „ausziehen“ bzw. „anziehen“. In den folgenden Feldern sind die Kleidungssymbole in der entsprechenden Reihenfolge abgebildet.

1. Symbolleiste zum Ausziehen der Straßenkleidung:
  1. „Schuhe“, 2. „Hose“, 3. „Pullover“, 4. „T-Shirt“
2. Symbolleiste zum Anziehen der Sportkleidung:
  1. „T-Shirt“, 2. „Sporthose“, 3. „Turnschuhe“
3. Symbolleiste zum Ausziehen der Sportkleidung:
  1. „Turnschuhe“, 2. „Sporthose“, 3. „T-Shirt“
4. Symbolleiste zum Anziehen der Straßenkleidung:
  1. „T-Shirt“, 2. „Pullover“, 3. „Hose“, 4. „Schuhe“

Da der Plan zu unterschiedlichen Umkleideorten (z. B. Umkleidekabine in der Turnhalle, im Schwimmbad) transportiert werden muss, sind die Leisten relativ klein. Ein Schlüsselring hält die vier Symbolleisten in der richtigen Reihenfolge zusammen. Bei Bedarf kann der Schüler mit einem Stift erledigte Schritte ankreuzen.

### 4.2 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten in der Kommunikation und im kommunikativen Verhalten

#### 4.2.1 Tipps

##### ***Erweiterung des Sprachverständnisses und der kommunikativen Möglichkeiten***

Berücksichtigung der kommunikativen Bedürfnisse des Schülers

##### ***DIE SITUATION:***

Der Schüler im AS kann gesprochener Sprache nur schwer Informationen entnehmen. Auch bei gezielten Bemühungen, einem Gespräch folgen und daran teilnehmen zu wollen, gelingt ihm dies nur über kurze Zeit. Seine Gedanken driften schnell ab. Hält der Schüler anfangs noch Blickkontakt, richten sich seine Blicke immer seltener auf das Ziel und wenden sich schließlich ganz davon ab. Den Mitgliedern der Lerngruppe ist es während alltäglicher Gespräche nur begrenzt möglich, die kommunikativen Bedürfnisse des Schülers im AS vollständig zu berücksichtigen. Je mehr die folgenden Kommunikationstipps jedoch eingehalten werden können, desto mehr kann sich der Schüler im AS entfalten und einbringen. Dadurch offenbaren sich seine oftmals verborgenen Fähig- und Fertigkeiten.

##### ***DER TIPP:***

##### ***1. Regel: „Nutzen Sie kurze, klar anweisende Sätze!“***

Der Schüler im AS hat Schwierigkeiten, aus langen Sätzen die wichtigsten Informationen herauszufiltern oder die Bedeutung zwischen den Zeilen mancher Aussagen herauszulesen. Kurze Anweisungssätze können ihm beim Verstehen helfen.

**Konkreter Tipp:** Die Bitte „Kannst du mir bitte die Tür öffnen?“ führt zu der Antwort „Ja!“, jedoch nicht zu der eigentlich erwünschten Handlung.

→ Erfolg verspricht die Anweisung „Öffne die Tür!“.

**Konkreter Tipp:** Die Anweisung am Tagesende „Es geht jetzt nach Hause!“ führt zu keiner Reaktion.

→ Erfolg verspricht die Anweisung „Jacke holen und anziehen!“.

##### ***2. Regel: „Setzen Sie unterstützend Bilder, Mimik, Gestik oder Gebärden ein!“***

Der Schüler im AS nimmt viele Informationen über einen bestimmten Sinneskanal auf. Oftmals sprechen ihn visuelle Reize an. Besonders auffällige Mimik, Gestik und Gebärden binden seine Aufmerksamkeit. Wird die Verbalsprache durch die Präsentation von Symbolen unterstützt, kann der Schüler im AS ihr mehr Informationen entnehmen und die Informationen längerfristig in seine Erinnerung zurückrufen.

**Konkreter Tipp:** Die Umgebung des Schülers sollte durch zahlreiche Symbole gekennzeichnet sein (z. B. beim Stundenplan, bei Regeln in der Lerngruppe, in An- und Ausziehsituationen).

##### ***3. Regel: „Geben Sie durch Schlüsselwörter Hilfestellung bei verzögerter Antwort!“***

Der Schüler im AS hat oft Schwierigkeiten, eine (kommunikative) Handlung zu beginnen oder verliert durch die vielfältigen Umgebungsreize die Orientierung darüber, was von ihm erwartet wird. Verzögert sich seine Antwort, kann ihm das Vorsprechen eines Satzanfangs oder das Nennen bestimmter Wörter helfen.

**Konkreter Tipp:** Der Schüler wird gefragt „Was hast du auf dem Schulhof gemacht?“.

→ Erfolg verspricht das Vorsprechen des Satzanfangs „Ich habe ...!“.

**Konkreter Tipp:** Der Schüler wird gefragt „Welcher Tag ist heute?“.

→ Erfolg verspricht das Vorsprechen des Satzanfangs „Heute ist ...!“.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

### 4. Regel: „Bieten Sie bei einer unbeantworteten Entscheidungsfrage Antwortmöglichkeiten!“

Der Schüler im AS hat Schwierigkeiten, auf eine Entscheidungsfrage zu reagieren. Verzögert sich seine Antwort, kann ihm das Vorsprechen von Antwortmöglichkeiten helfen.

*Konkreter Tipp:* Der Schüler reagiert auf die Frage „Möchtest du mit Bruno Memory spielen?“ mit Blickkontakt, jedoch nicht mit einer Antwort.

→ Erfolg verspricht das Vorsprechen der Antwortmöglichkeiten „Ja?“ oder „Nein?“.

### 5. Regel: „Binden Sie neue Wörter und Sätze in regelmäßig gesungene Lieder ein!“

Der Schüler im AS kann sich separiert gelernte Vokabeln nur mühsam merken. Kontextbezogenes, wiederholtes Hören und Sprechen von Wörtern und Sätzen kann, auch in Verbindung mit Bewegung, einfacher zur Aufnahme der Vokabeln in den passiven und aktiven Wortschatz führen.

*Konkreter Tipp:* Der Schüler reagiert nicht auf die Frage „Wer bist du?“.

→ Erfolg für das Vorstellen der eigenen Person verspricht das Lied „Das bin ich“ (Melodie von „Ich bin da, du bist da ...“): „Ich bin da, du bist da, alle Schüler sind schon da, ich bin da, du bist da, alle Schüler sind schon da. Der (NAME) ist auch da, und ist (ZAHL) Jahr, und wohnt in (ORT). Und der Vorname ist (VORNAME), und der Nachname ist (NACHNAME). Und die Haare, die sind (LANG/KURZ) und (GLATT/WELLIG) und die Augen, die sind (FARBE).“

*Konkreter Tipp:* Der Schüler verharrt in bestimmten Situationen oder fällt durch unerwünschte Verhaltensweisen auf. Ihm fehlen die kommunikativen Möglichkeiten, jemanden um Hilfe zu bitten.

→ Erfolg beim Bitten nach Unterstützung verspricht das Lied „Der Kasten wandert Stück für Stück“ (Melodie von „Der Weihnachtsmann ist noch nicht wach“): „Der Kasten wandert Stück für Stück, er wandert voran, aber niemals zurück. Ein jeder fasst an, doch kommt innen nicht dran, deshalb fragt er ganz freundlich den Nebenmann (Melodie stoppt): „(NAME), kannst du mir bitte helfen? (gesprochen)“. Während des Liedes wandert ein schwer zu öffnender, mit beliebtem Material gefüllter Kasten von Schüler zu Schüler.

### 6. Regel: „Räumen Sie dem Schüler mehrere Tage/Wochen Zeit zum Zuhören, Ausprobieren, Sprechen und Verinnerlichen neuer Wörter und Sätze ein!“

Der Schüler im AS nutzt nicht unmittelbar neu gehörte Wörter oder Sätze. Er muss zunächst deren Bedeutung kennenlernen und sie täglich wiederholt hören und sprechen.

### 7. Regel: „Geben Sie Zeit für Reaktionen und wiederholen Sie ggf. die Aufforderung/die Frage!“

Der Schüler im AS hat Schwierigkeiten beim Entschlüsseln von Sprache. Er benötigt oftmals mehr Zeit, um auf eine Frage antworten zu können.

### 8. Regel: „Lassen Sie nicht locker!“

Der Schüler im AS zeigt auf Ansprache nicht immer eine Reaktion. Er benötigt eine an seinen Fähig- und Fertigkeiten orientierte, individuelle Hilfestellung. Die passende für ihn zu finden, gestaltet sich nicht immer einfach. Es liegt an den Beobachtungen und dem Durchhaltevermögen des Pädagogen, den richtigen „Schlüssel“ für den Schüler aufzuspüren.

### **Reduzierung erhöhter verbaler Aktivitäten**

Einschränkung pausenloser verbaler Aktivitäten

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS spricht unentwegt. Die Aufforderung leise zu sein sowie das Ignorieren der grundlosen kommunikativen Kontaktaufnahme des Schülers, führen zu keiner Verhaltensänderung.

### *DER TIPP:*

Durch unentwegtes Sprechen führt sich der Schüler permanent akustische Reize zu und stimuliert dadurch seine Bedürfnisse im Bereich der auditiven Wahrnehmung. Im Allgemeinen ist es ihm dabei nicht wichtig, dass er sich die Reize selbst setzt. Auch bestimmte, fremd stimulierte Reize akzeptiert er, wenn sie den eigenen, gesendeten und empfangenen Signalen ähneln (z. B. gleiche Lautstärke, unmittelbare Reize aus dem nahen, räumlichen Umfeld). Um das mitunter störende Sprechen des Schülers zu reduzieren, kann ein ohrumschließender Kopfhörer helfen, der mit Hilfe eines MP3-Players eine Erzählung überträgt (z. B. Hörbuch). Lieder bestehen aus unterschiedlichen Reizen (z. B. Musik, Stimme des Interpreten) und führen durch einen Overload an diffusen Reizen seltener zum Erfolg.

### 4.2.2 Konkrete Strukturierungshilfen

#### **Handlungs- und Plauderleisten**

Einführung kurzer Satzmuster

#### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS kommuniziert in Ein- bzw. Zweiwortsätzen. Mitteilungen überbringt er nicht eindeutig. In alltäglichen Situationen äußert er sich nicht angemessen.

#### *DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:*

Die Handlungs- und Plauderleisten verknüpfen eine Handlung mit situationsspezifisch angemessenen, verbalen Äußerungen. Die Unterteilung einer Handlung unterstützt den Schüler bei der Bewältigung einer neuen bzw. noch nicht in sein Handlungsschema ausreichend integrierten Handlung. Sie bahnt darüber hinaus den Gebrauch dazu passender Satzstrukturen an. Nichtsprechende Schüler erhalten mit Hilfe von Symbolen die Möglichkeit, sich mitzuteilen.

Es werden im Folgenden vier Handlungs- und Plauderleisten angeboten. Der Aufbau folgt immer der gleichen Struktur. Die Leiste besteht aus zwei bis vier nebeneinander angeordneten Feldern. Entweder können die Felder bereits mit Symbolen für die verschiedenen Handlungsschritte bzw. Gesprächsbau- steine in Leserichtung von links nach rechts bestückt oder leer belassen sein. Die leeren Felder der Tabelle sind in diesem Fall mit klebendem Klettband versehen, ebenso die einzelnen, in die Felder passenden Symbolkarten. Gleichbleibende Feldbreiten gewähren, dass die Leisten faltbar und leicht in der Hosentasche transportabel sind. Die Leisten können entweder schon für den Schüler vorbereitet sein oder aber der Schüler klettet die Symbolkarten selbstständig auf die Leisten.

#### **Essenbestell-Leiste (Vorlage 16)**

Überbringen einer Mitteilung

Die Essenbestell-Leiste besteht aus vier nebeneinander angeordneten Feldern. Die Felder weisen von links nach rechts die Symbole für „Hallo!“, „Es fehlen ...“, „Wir brauchen ... Essen“ und „Tschüss!“ aus. Diese Leiste bietet eine Unterstützung bei der Bestellung der korrekten Anzahl an Essen.

#### **„Hallo“-Leiste (Vorlage 17 + 18)**

Anwendung einer gesellschaftlich akzeptierten Begrüßungsform

Die „Hallo“-Leiste besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Das linke Feld weist das Symbol für „Hallo“ auf. Das rechte Feld ist leer, mit klebendem Klettband versehen und bietet Platz für die einzelnen, in das Feld passenden Symbole für „Mama“, „Papa“ oder einem Foto/Bild einer anderen Person.

Die „Hallo“-Leiste kann auch aus drei nebeneinander angeordneten Feldern bestehen. Das linke Feld weist dann das Symbol für „Hallo“ aus. Die beiden anderen Felder sind leer und mit kleben-

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

dem Klettband versehen. Das mittlere Feld bietet Platz für die in das Feld passenden Symbole für „Frau“ oder „Herr“, das rechte Feld für ein Foto/Bild einer erwachsenen Person.

### **„Herzlichen Glückwunsch“-Leiste (Vorlage 19)**

Anteilnahme an einem freudigen Ereignis

Die „Herzlichen Glückwunsch“-Leiste besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Das linke Feld weist das Symbol für „Herzlichen Glückwunsch“ aus. Das rechte Feld ist leer, mit klebendem Klettband versehen und bietet Platz für die jeweils passenden Symbole für „Geburts- tag“ oder „Sieg“.

### **„Ich bin...“-Leisten (Vorlage 20 + 21 + 22 + 23)**

Informationen über die eigene Person geben

Die „Ich bin...“- Leisten unterstützen den Schüler im AS beim Vorstellen der eigenen Person. Sie umfassen vier verschiedene Leisten. Bei Bedarf können weitere Leisten entwickelt werden. Jede Leiste besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Das linke Feld ist jeweils mit einem Symbol vorbereitet. Das rechte Feld ist leer und mit klebendem Klettband versehen, ebenso wie die einzelnen, in die Felder passenden Symbolkarten.

1. Leiste zur Bekanntgabe des eigenen Namens  
1. Feld: „Ich bin“, 2. Feld: Foto oder Name des Schülers
2. Leiste zur Bekanntgabe des eigenen Geschlechts  
1. Feld: „Ich bin“, 2. Feld: „Mädchen“ oder „Junge“
3. Leiste zur Bekanntgabe des eigenen Alters  
1. Feld: „Ich bin“, 2. Feld: Zahl entsprechend des Alters
4. Leiste zur Bekanntgabe des eigenen Wohnortes  
1. „Ich wohne“, 2. Name des Wohnorts

### **Plauderboxen**

Anbahnung komplexerer, kommunikativer Fähigkeiten

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS erzählt nicht aus eigenem Antrieb oder kann von erlebten Situationen und eigenen Befindlichkeiten nur unvollständig berichten.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Plauderboxen können als Kommunikationshilfen für viele Situationen hergestellt werden. Sie unterstützen den Schüler bei der Erinnerung und Wiedergabe bestimmter Erlebnisse. Schlecht verständlich sprechende Schüler lernen durch sie bestimmte Schlüsselwörter kennen, nichtsprechende Schüler erhalten durch die Auswahl bestimmter Symbole die Möglichkeit, sich mitzuteilen. Der Aufbau der Plauderboxen folgt immer der gleichen Struktur, sodass auch die Reihenfolge bei der Nutzung für den Schüler immer die gleiche ist. Die Plauderbox besteht aus einer leicht zu öffnenden Box. Kommunikationsunterstützende Symbole befinden sich außen auf dem Deckel der Box, an der Innenseite des Deckels, lose in der Box und außen am Boden unter der Box. Das Symbol außen auf dem Deckel weist den „Erzählanlass“, die Symbole auf der Innenseite des Deckels die „sozialen Formen“, die frei entnehmbaren Symbole in der Box mögliche „Ereignisse“ und die Symbole außen am Boden unter der Box eine „Bewertung der erlebten Ereignisse“ aus. Die Symbole auf der äußeren und inneren Deckelseite sowie die Symbole auf der äußeren Seite des Bodens sind mit klebendem Klettband an der Plauderbox befestigt. Sie können bei Bedarf vom Schüler abgenommen werden. Stehen für einen Erzählanlass mehrere Plauderboxen bereit, werden sie vor Beginn der kommunikativen Handlung verschlossen neben einander angeordnet. Der Schüler wählt eine Plauderbox aus, nimmt sie mit zu seinem Sitzplatz und beginnt, ggf. mit Unterstützung, von seinen Erlebnissen zu erzählen.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

### „Das habe ich in der Pause erlebt“-Plauderbox (Vorlage 24 + 25 + 26 + 27 + 28 + 29 + 30)

Aufbau des Erinnerungsvermögens

Für die verschiedenen Orte, an denen der Schüler die Pause verbracht haben kann, sollte es jeweils verschiedene Boxen geben, also z. B. eine Box für den Fahrradhof, eine Box für den Sandhof, eine Box für den Snoezelenraum etc.

*Deckel außen:* Symbol für mögliche Aufenthaltsorte („Wo warst du?“)

*Deckel innen:* Symbole für „alleine“, „zusammen mit“ („Mit wem warst du dort?“)

*Inhalt der Box:* Symbole für mögliche Pausenaktivitäten („Was hast du / habt ihr gemacht?“)

*Boden der Box außen:* Symbole für „toll“ und „nicht toll“ („War das toll oder nicht so toll?“)



### „Das war mein Schultag“-Plauderbox (Vorlage 31 + 32 + 33)

Ausbau des Erinnerungsvermögens

Im Gegensatz zu den Plauderboxen, die den Schüler beim erinnern und Erzählen zeitnaher Ereignisse unterstützen, stellt die Rückblende auf den gesamten Schultag eine größere Anforderung an den Schüler dar.

*Deckel außen:* allgemeine Symbole für die Wochentage („Welcher Tag ist heute?“)

*Deckel innen:* Symbol für „nicht da“ („Wer hat heute gefehlt?“)

*Inhalt der Box:* Symbole für „Mittagessen“ („Was gab es heute zum Mittagessen?“), „Schulhof“ („Was war in den Pausen?“), „Besuch“ („Wer war heute zu Besuch?“), „etwas Besonderes“ („Was gab es heute Besonderes?“), „denken“ („An was musst du denken?“)

*Boden der Box außen:* Symbole für „toll“ und „nicht toll“ („War heute ein toller oder nicht so toller Tag?“)

### „So fühle ich mich“-Plauderbox (Vorlage 34 + 35 + 36 + 37 + 38 + 39 + 40)

Unterstützung bei der Reflexion eigener Gefühle

*Deckel außen:* Symbol für mögliche Gefühle („Wie fühlst du dich?“)

*Deckel innen:* Symbole für mögliche Aufenthaltsorte in der Schulhofpause („Wo warst du?“, „Mit wem warst du dort?“)

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

*Inhalt der Box:* Symbole für mögliche soziale Pausenerlebnisse und eigene Gefühlslagen („Was habe ich / haben wir gemacht?“, „Wie hast du dich dabei gefühlt?“)

*Boden der Box außen:* Symbole für Gefühle („Wie fühlst du dich jetzt?“)

### 4.3 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei Besonderheiten im Sozial- und Emotionalverhalten

#### 4.3.1 Tipps

##### **Reduzierung störender Verhaltensweisen**

Kennenlernen von kommunikativen und reaktiven Möglichkeiten zur Bewältigung verunsichernder Situationen

##### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS zeigt bei Ansprache, Anforderungen, in der Konfrontation mit unbekanntem Situationen oder unvertrautem Material unerwünschte, störende Verhaltensweisen.

##### **DER TIPP:**

Zahlreiche Situationen am Tag verunsichern den Schüler. Ihm fehlen aufgrund seiner Besonderheiten im Bereich der Kommunikation und Handlungsplanung vielfältige Strategien zur Situationsbewältigung. Im Laufe seiner Entwicklung hat er erfahren, dass er sich durch unerwünschte, störende Verhaltensweisen den Situationen entziehen kann. Dabei wird der Schüler nicht befähigt, selbst in zukünftig auftretenden, verunsichernden Situationen zu agieren. Der Schüler benötigt Möglichkeiten, selbst kommunizieren und handeln zu können.

Zeigt der Schüler unerwünschte, störende Verhaltensweisen, wird er aufgefordert, seinen (Un-)Willen zu äußern („Was möchtest du?“). Zeitgleich wird ihm ein entsprechendes Symbol präsentiert. Reagiert der Schüler nicht auf die Ansprache, wird ihm der Satzanfang „Ich möchte ...“ vorgesprochen. Kann der Schüler das Verhalten in sein Handlungsschema integrieren, ersetzt das Symbol die persönliche Hilfestellung. Es erinnert den Schüler durch Präsenz an prägnanten Orten des Raumes an die Äußerungsmöglichkeiten von Wünschen.

##### **Reduzierung stereotyper Verhaltensweisen während des Unterrichts**

Festlegung bestimmter Zeiten zum Ausleben stereotyper Verhaltensweisen

##### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS verfällt im Stuhlkreis, an seinem Arbeitstisch oder in freien Phasen des Unterrichts immer wieder in stereotype Verhaltensweisen.

##### **DER TIPP:**

Stereotype Verhaltensweisen erfüllen einen bestimmten Zweck. Meistens dienen sie dazu, Spannungen abzubauen (z. B. in über- oder unterfordernden, unbekanntem, verunsichernden, unvorhersehbaren oder neuen Situationen). Der Schüler baut durch sie Entspannung auf (z. B. bei oder nach einem Overload an einströmenden Reizen oder nach Arbeitsphasen) oder entzieht sich mit deren Hilfe offenen sozialen Situationen. Stereotype Verhaltensweisen lassen sich durch strukturierte Pläne, ritualisierte Unterrichts- und Tagesabläufe, visuelle Hilfen und Verminderung oder



## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

Erhöhung der Leistungsanforderungen reduzieren. Sind die stereotypen Verhaltensweisen weder selbst- noch fremdverletzend, muss dem Schüler während festgelegter Zeiten ein gewisses Maß zur Ausübung seiner Bedürfnisse zugestanden werden. Diese sollten auf dem Stundenplan markiert und zeitlich z. B. durch einen Time Timer begrenzt werden.

### **Reduzierung motorischer Unruhe**

Herstellen von Sicherheit und Orientierung in verunsichernden Situationen

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS zeigt sich in den unterschiedlichsten Situationen in der Lerngruppe motorisch unruhig. Er steht immer wieder von seinem Sitzplatz auf, läuft im Klassenraum umher oder verlässt die Klasse.

#### **DER TIPP:**

Motorische Unruhe kehrt das Innenleben des Schülers nach außen. Möglicherweise beängstigt ihn die Situation, da sie ihm keine Struktur bietet, zu viele Wahrnehmungsreize auf ihn ungefiltert einströmen oder ihm ein passendes Handlungsschema zur Bewältigung der Situation fehlt. Auf eine Fußmatte, die vor dem Sitzplatz des Schülers platziert wird und die über zwei nebeneinander angeordnete Fußumrisse verfügt, stellt der Schüler seine Füße und findet dadurch Sicherheit und Orientierung.



### **Reduzierung angstauslösender Situationen am Beispiel „Haare föhnen“**

Verminderung von übermäßigen Reaktionen auf ausgewählte Reize

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS schreit und verlässt den Raum, sobald er das Auftreten eines bestimmten Reizes erahnt oder dem Reiz ausgesetzt wird. Auch eine verbale und visuelle Vorbereitung auf die Situation reduziert die Reaktion des Schülers nicht.

#### **DER TIPP:**

Die Konfrontation mit dem angstauslösenden Reiz muss vorsichtig und schrittweise erfolgen. Reagiert der Schüler beispielsweise übersensibel auf die Nutzung eines Föhns, können dafür akustische oder taktile Reize der Grund sein. Eine langsame Annäherung kann wie im Folgenden beschrieben ablaufen. Ablenkende Reize von der ängstigenden Situation sollten den Vorlieben des Schülers entsprechend angepasst werden. Durch den Einsatz eines Netzschaltadapters (einer An- und Ausschalthilfe für elektronische Geräte mit einer leicht bedienbaren, großen Taste) kann der Schüler zunächst jederzeit selbst den Reiz beenden.

#### **1. Annäherung an den akustischen Reiz**

1. regelmäßiges Hören eines aufgenommenen Föhngeräuschs

2. regelmäßiges Hören eines direkten Föhngeräuschs im beschützten Rahmen des Klassenraums: Durch die Platzierung des Föhns in einem Schuhkarton fehlt der direkte Sichtkontakt. Seitlich im Karton befindet sich ein Loch.

#### **2. Annäherung an den visuellen Reiz**

1. regelmäßiges Sehen eines Teils des Föhns: Durch das seitliche Loch im Schuhkarton ragt ein wachsender Anteil des Blasrohrs heraus.

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

2. regelmäßiges Sehen des kompletten Föhns im beschützten Rahmen des Klassenraums: Durch das Öffnen des Schuhkartondeckels besteht im noch geschützten Raum des Kartons eine direkte Sicht auf den Föhn.
3. regelmäßiges Sehen des kompletten Föhns: Durch das Platzieren des Föhns auf dem Tisch vor dem Schüler besteht eine direkte Sicht auf den Föhn.
3. *Annäherung an den taktilen Reiz*
  1. regelmäßiges Fühlen eines indirekten kalten Luftreizes: Durch einen nahe dem Schüler platzierten Föhn zieht der Luftstrom an ihm vorbei. Der Schüler erhält die Möglichkeit, sich selbst dem Luftreiz auszusetzen.
  2. regelmäßiges Fühlen eines direkten kalten Luftstroms: Durch die unmittelbare Ausrichtung des Föhns auf den Schüler fühlt er den Luftstrom direkt.
  3. regelmäßiges Fühlen eines warmen Luftreizes: Durch einen nahe dem Schüler platzierten Föhn zieht der Luftstrom an ihm vorbei. Der Schüler erhält die Möglichkeit, sich selbst dem Luftreiz auszusetzen.
  4. regelmäßiges Fühlen eines direkten warmen Luftstroms: Durch die unmittelbare Ausrichtung des Föhns auf den Schüler fühlt er den Luftstrom direkt.

### **Flexibilisierung des Essverhaltens**

Aufbau von Akzeptanz unterschiedlicher Lebensmittel

#### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS zeigt bei allen Mahlzeiten begrenzte Flexibilität bei der Auswahl von Lebensmitteln. Er akzeptiert nur gleiche Lebensmittel oder Produkte einer bestimmten Marke und folgt bei ihrer Aufnahme immer der gleichen Struktur.

#### *DER TIPP:*

Die eintönige Auswahl von Lebensmitteln bietet dem Schüler im AS Sicherheit und Orientierung während der Mahlzeiten. Auf gleiche Art und Weise nimmt er immer nur gleiche Lebensmittel oder Produkte einer bestimmten Marke zu sich. Der Genuss anderer Lebensmittel bleibt ihm aufgrund seiner strukturellen Zwänge verwehrt. Die Aufnahme von lebenswichtigen Nährstoffen ist begrenzt und kann Mangelerscheinungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen hervorrufen. Die Konfrontation mit einer Veränderung im Angebot von Lebensmitteln muss vorsichtig und schrittweise erfolgen, um nicht eine dauerhafte Ablehnung unterschiedlicher Lebensmittel zu erreichen.

Eine Mahlzeit des Tages wird zunächst in den Fokus genommen. Veränderungen bedürfen der Vorankündigung. Der Hauptteil der Mahlzeit bleibt unverändert, nur ein kleiner Anteil eines Lebensmittels wird verändert. Bevorzugt ein Schüler beispielsweise nur trockene Brötchen zum Frühstück, kann eine langsame Annäherung an Neues wie folgt ablaufen.

1. *Veränderung bei der Art und Weise der Aufnahme*
  1. Halbieren des Brötchens
  2. Vierteln des Brötchens
2. *Veränderung des Geschmacks*
  1. Eine Ecke des Brötchens wird mit Belag versehen. Durch das Angebot von zwei oder drei unterschiedlichen Belägen (süß und deftig) erhält der Schüler die eigene Wahl.
  2. Ein Viertel des Brötchens wird mit Belag versehen. Durch die täglich wechselnde Kombination von zwei oder drei neu angebotenen Belägen (süß und deftig) lernt der Schüler eine Auswahl kennen.
  3. Ein wachsender Anteil des Brötchens wird mit Belag versehen. Um der sich schnell eingeschliffenen Eintönigkeit bei der Wahl der Aufstriche vorzubeugen, muss dem Schüler täglich eine neue Kombination an Belägen zur Auswahl stehen.

### 4.3.2 Konkrete Strukturierungshilfen

#### „Ich bin verabredet mit dir“-Plan (Vorlage 41 + 42)

Aufbau sozialer Kontakte während der Schulhofpausen

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS verbringt seine Schulhofpausen allein. Das Ausleben seiner stereotypen Verhaltensweisen verhindert die soziale Kontaktaufnahme und das Beobachten sozialer Situationen.

##### *DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:*

Der „Ich bin verabredet mit dir“-Plan hängt in der Lerngruppe aus und unterstützt vor allem den Schüler im AS, aber auch die anderen Schüler der Lerngruppe bei der sozialen Kontaktaufnahme und bei der Aufrechterhaltung eines begonnenen sozialen Kontaktes. Auch wenn Schüler im AS von sich aus selten soziale Kontakte suchen oder eingehen wollen, fühlen sie sich zu bestimmten Schülern eher hingezogen als zu anderen. Der „Ich bin verabredet mit dir“-Plan besteht aus einer Tabelle mit so vielen gleich großen Zeilen, wie sich Schüler in der Lerngruppe befinden, einer zusätzlichen grau unterlegten, oberen Zeile sowie drei gleich breiten Spalten. In der obersten, grau unterlegten Zeile befinden sich nebeneinander die Symbole für „ich bin“, „verabredet mit“ und „dir“. In der ersten und dritten Spalte sind die Felder leer und mit klebendem Klettband versehen. Ebenso sind die Kärtchen mit den Schülernamen mit Klettband versehen. In der mittleren, zweiten Spalte werden die Zeilen zu einem Feld zusammengefasst. Die mittlere Spalte bleibt leer.

Zu Beginn jedes Schultages (z. B. im Morgenkreis) werden alle Schüler der Lerngruppe aufgefordert, sich einen Partner für die Schulhofpausen zu suchen. Als Einstimmung wird das Lied „Möchtest du mit mir ...?“ (Melodie von „Ein Männlein steht im Walde“) gesungen: „Ich steh' hier ganz alleine, bin nur für mich. Hab' Pläne schon für heute, drum frag' ich dich: Möchtest du heut' gerne lach'n, mit mir schöne Sach'n mach'n? Denkst du: „Ich will's, klar!“, dann sag' doch jetzt laut: „Ja!““. Bei jeder Strophe kommt ein Schüler der Lerngruppe in die Stuhlkreismitte. Endet das Lied, wendet er sich einem Mitschüler zu und fragt ihn: „Möchtest du mit mir in die Pause gehen?“. Der Schüler im AS wird bei dem Versuch, sich seinem Wunschpartner zu nähern, sich ihm zuzuwenden, Blickkontakt zu ihm aufzunehmen, ihn anzusprechen und die Antwort abzuwarten, vom Pädagogen begleitet. Ist der angesprochene Schüler einverstanden, kletten beide Schüler ihre Namen nebeneinander auf den „Ich bin verabredet mit dir“-Plan. Bei Bedarf können weiteren Absprachen begleitet werden (z. B. „Wo gehen wir hin?“, „Was wollen wir machen?“). Lehnt der angesprochene Schüler die Aufforderung ab, wird ein anderer Schüler ausgewählt. Kurz vor der Schulhofpause wird der Schüler im AS an seine Verabredung erinnert. In der ersten und/oder zweiten Pause müssen die verabredeten Schüler möglicherweise begleitet und zu gemeinsamen Aktivitäten auf dem Schulhof angeregt werden. Der „Ich bin verabredet mit dir“-Tag endet mit dem Abschlusslied „Danke dir, für den Tag heut'!“ (Melodie von „Vielen Dank, für die Blumen“): „Danke dir, für den Tag heut'! Vielen Dank, es war sehr schön. Keinen Streit zu haben mit dir, fiel mir nicht schwer. Spaß zu haben mit dir, dass genieße ich sehr. Danke dir, für den Tag heut'! Vielen Dank, es war sehr schön“. Dabei wenden sich die verabredeten Schüler noch einmal einander zu und schütteln sich die Hände.

#### **Tischregel-Plan (Vorlage 43)**

Strukturierung des Verhaltens am Esstisch

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS beginnt mit dem Essen, sobald das Essen vor ihm steht und beendet die Situation seinen individuellen Bedürfnissen entsprechend.

##### *DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:*

Der Tischregel-Plan besteht aus vier nebeneinander angeordneten Feldern. Die Felder weisen von links nach rechts die Symbole für „Voller Teller“, „Warten!“, „Guten Appetit!“ und „Essen!“ auf. Der Plan befin-

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

---

det sich durch Klebefolie befestigt am Essplatz des Schülers oberhalb der Essfläche. Er ist während der Mahlzeit jederzeit vom Schüler einsehbar.

### **„Wer ist dran?“-Hilfe (Vorlage 44)**

Einhaltung der Spielreihenfolge bei Gesellschaftsspielen

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS ist auf sich und seine Interessen fixiert. Er berücksichtigt nicht die allgemein geltenden Spielregeln. Mitspieler bezieht er in sein Spiel nicht ein.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Die „Wer ist dran?“-Hilfe weist die Reihenfolge der Spieler eines Gesellschaftsspiels aus und besteht aus zwei einzelnen, gleich großen Karten mit Symbolen. Eine Karte zeigt das Symbol „ich“ (für: „Ich bin dran.“) und ist auf grünes Papier gedruckt. Die andere Karte besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern und ist auf rotes Papier gedruckt (Im Zusatzmaterial befindet sich die Vorlage in Farbe.). Das linke Feld zeigt einen nach links gerichteten Pfeil mit dem Symbol „du“ (für: „Du bist dran.“), das rechte Feld das Symbol „fertig“ (für: „Ich bin fertig.“). Die beiden Karten sind durch eine Bindung am oberen Rand miteinander verbunden.

Die grüne Karte fordert den Schüler auf, seinen Spielzug zu tätigen. Nach Beendigung klappt er die grüne Karte um. Der Pfeil der nun sichtbaren roten Karte zeigt an, an wen die Spielhilfe übergeben werden muss. Der Spielzug ist beendet und der nächste Spieler an der Reihe.

### **„Welche Karte drehe ich um?“-Memory-Spielhilfe (Vorlage 45)**

Flexibilisierung bei der Auswahl von Memorykarten

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS verhaftet beim Memoryspielen in seinem strukturellen Zwang und dreht immer die gleichen zwei Karten um.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Die „Welche Karte drehe ich um?“-Memory-Spielhilfe besteht aus 24 einzelnen Karten. Die Karten sind deutlich kleiner als die Memorykarten und heben sich farblich von ihnen ab (Im Zusatzmaterial befindet sich die Vorlage in Farbe). Alle Karten weisen das Symbol für „Da ist ...“ aus.

Der Schüler dreht zwei Memorykarten um. Nachdem er sie angesehen, benannt und wieder verdeckt abgelegt hat, werden sie jeweils mit einer Karte „Da ist ...“ belegt. Vor dem nächsten Zug wird der Schüler aufgefordert, die Abbildungen der markierten Memorykarten zu nennen. Die aufgelegten Symbolkarten signalisieren ihm, dass er die entsprechenden Abbildungen bereits kennt und andere Karten umgedreht werden müssen.

### **Spielkistennutzungs-Plan (Vorlage 46)**

Strukturierung der Spielkistennutzung

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS entnimmt den sortierten Spielkisten beliebig und ziellos Spielzeug. Es kommt aber nicht zu einer Spielhandlung. Nach kurzer Zeit verlässt er unvermittelt die Situation.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Der Spielkistennutzungs-Plan besteht aus drei nebeneinander angeordneten Feldern. Die Felder weisen von links nach rechts die Symbole für „spielen“, „Klingel“ und „aufräumen“ aus. Der Plan befindet sich

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

auf der Außenseite jeder der im Freizeitbereich der Lerngruppe befindlichen, nach Material sortierten Spielkisten.

### „Was ziehe ich an?“-Plan (Vorlage 47 + 48)

Vorbereitung auf eine Veränderung im Kleidungsverhalten während des Tages

#### DIE SITUATION:

Der Schüler im AS zeigt keine Flexibilität in der Anpassung seines Kleidungsverhaltens während wechselnder Wetterlagen des Tages. Er trägt den ganzen Tag hindurch seine Kleidung auf gleiche Art und Weise. Die Aufforderung, mit geöffneter Jacke oder ohne Jacke und nur im Pullover auf den Schulhof zu gehen, führt zu Unverständnis und zu extremem Unbehagen.

#### DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:

Der „Was ziehe ich an?“-Plan besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Die beiden Felder sind leer und mit klebendem Klettband versehen, ebenso wie die einzelnen, in die Felder passenden Symbolkarten für „kalt“, „warm“, „geschlossene Jacke“, „offene Jacke“, „Pullover“ und „T-Shirt“. Das linke Feld wird mit dem Symbol für das aktuelle Temperaturempfinden außerhalb des Gebäudes bestückt. Das rechte Feld erhält das Symbol für die angemessene Kleidung. Der „Was ziehe ich an?“-Plan befindet sich an der Ausgangstür des Klassenraums. Kurz vor der Schulhofpause wird er mit dem Schüler zusammen angesehen und gelesen.



### „Damit arbeite ich heute“-Plan (Vorlage 49)

Flexibilisierung bei der Auswahl von Arbeitsaufgaben und -materialien

#### DIE SITUATION:

Der Schüler im AS wählt aus dem Angebot einer Vielzahl von Arbeitsaufgaben oder -materialien immer die gleichen aus.

#### DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:

Der „Damit arbeite ich heute“-Plan eröffnet dem Schüler durch die Bearbeitung neuer oder vertiefter Lerninhalte breitgefächerte Übungsmöglichkeiten. Der Schüler wird angehalten, unterschiedliche Aufgaben aus dem bereitgestellten Sortiment zu bearbeiten. Er lernt vielfältige Aufgabenstellungen, Arbeitsmethoden und Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung auf Wochenplan- und Freiarbeit kennen.

Der „Damit arbeite ich heute“-Plan besteht aus einer Tabelle mit drei Zeilen und mindestens acht (bei acht Arbeitsphasen pro Woche) gleich breiten Spalten. In der obersten Zeile werden die Spalten zu einem Feld zusammengefasst. Es wird mit dem Namen des Schülers beschriftet und grau unterlegt. In der zweiten Zeile befinden sich nebeneinander die Symbole für die Arbeitsformen „grüne Kiste“ (Im Zusatzmaterial befindet sich die Vorlage in Farbe.), „Schuhkarton“, „Briefkasten“, „Wunsch“, drei leere Felder und das Symbol für „5-Minuten-Arbeit“. Die dritte Zeile besteht aus leeren Feldern zum Ankreuzen.

Zu Beginn der Unterrichtseinheit wählt der Schüler eine der ausgewiesenen Arbeiten aus. Am Ende der Unterrichtseinheit kreuzt er die erledigte Arbeit im entsprechenden leeren Feld der dritten Zeile an. In den folgenden Unterrichtseinheiten stehen ihm die angekreuzten Arbeitsformen nicht mehr zur Verfügung. Die drei leeren Felder der zweiten Zeile ermöglichen es dem Pädagogen, Arbeitsformen als Wie-

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

derholung für den Schüler zu bestimmen. Während die Arbeiten „grüne Kiste“, „Schuhkarton“, „Briefkasten“, „Wunsch“ und die drei leeren Felder nach und nach über die gesamte Woche bearbeitet werden, muss die 5-Minuten-Arbeit täglich im Laufe des Schultages vom Schüler erledigt werden (Das Kreuz wird am Ende des Tages abgewischt.).

### 4.4 Tipps und konkrete Strukturierungshilfen bei diversen Verhaltensweisen

#### 4.4.1 Tipps

##### **Reduzierung der Ablenkbarkeit beim Arbeiten**

Verminderung visueller und akustischer Reize zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS löst seine Aufgaben nicht entsprechend seiner Fähig- und Fertigkeiten. Er arbeitet langsam, unkonzentriert, fehlerhaft, verharrt inaktiv oder verfällt in stereotype Verhaltensweisen und lässt sich leicht ablenken.

##### *DER TIPP:*

Ablenkende Umgebungsreize strömen überwiegend unselektiert auf einen Schüler im AS ein. Sie lassen ihn schneller ermüden, lenken ihn von der Bearbeitung seiner Arbeitsaufgabe ab und hemmen dadurch seinen Lernfortschritt. Visuelle und akustische Reize stellen in Lerngruppen die größten Herausforderungen dar.

Zur Reduzierung visueller Reize kann eine um den Arbeitsplatz des Schülers platzierte, dreiseitige, menschenhohe Wand (z. B. die Umverpackung eines Kühlschranks) eingesetzt werden. Ein ohrumschließender Kopfhörer, der üblicherweise im HiFi-Bereich von Elektronikmärkten angeboten wird, hemmt umgebende akustische Reize. Die vollständige akustische Abschirmung des Schülers durch einen Schallschutzkopfhörer ist nicht notwendig.

##### **Motivationshilfe für Nichtesser**

Förderung eines angemessenen Essverhaltens während gesellschaftlich festgelegter Mahlzeiten

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS lehnt Nahrungsmittel während der gemeinsam festgelegten Mahlzeiten ab oder isst nur zögerlich einen kleinen Teil seiner Portion. Auch außerhalb dieser Situationen akzeptiert der Schüler Speisenangebote nicht oder nimmt sie lustorientiert, zeitlich flexibel zu sich.

##### *DER TIPP:*

Eine Ablehnung von Nahrungsmitteln kann vielfältige Gründe haben. Möglicherweise werden entstehende Reize im Mundbereich vom Schüler als unangenehm empfunden oder die Esshandlung als nicht notwendig angesehen. Um das Essverhalten zu fördern, wird ein positiver Verstärker eingesetzt.

In einer verschlossenen, vom Schüler möglichst nicht zu öffnenden, durchsichtigen Box (z. B. mit Click-Verschluss) befindet sich ein beliebter Gegenstand. Auf dem Deckel der Box ist eine zweite, ebenfalls durchsichtige Box (evtl. gleiche Box wie die untere) befestigt. Diese enthält die Mahlzeit des Schülers. Die obere Box muss zunächst entleert werden, damit der Deckel der unteren Box gelöst werden kann. Der Gegenstand steht dem Schüler durch Einsatz eines Time Timers über einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung.

### **Förderung beim Mitspielen in einem Musical**

Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS wird bei einer Aufführung der Lerngruppe nicht als Schauspieler eingesetzt.

#### **DER TIPP:**

Durch seine Beeinträchtigungen in den Bereichen Handlungsplanung, Kommunikation sowie Sozial- und Emotionalverhalten wird dem Schüler im AS die Beteiligung an einem Theaterstück nicht zugetraut. Ausgrenzung durch das Übertragen von unbedeutenden Tätigkeiten hinter der Bühne sind die Folge. Werden die individuellen Fähig- und Fertigkeiten des Schülers berücksichtigt, zeigt er sich als guter und zuverlässiger Schauspieler. Für seine Leistungen erlebt er bei der Aufführung die Anerkennung und Wertschätzung der Zuschauer.

Längere Monologe bzw. Dialoge sowie komplexe Handlungen stellen eine Herausforderung für den Schüler dar. Bei der inhaltlichen Besprechung des Musicals werden deshalb visuelle Hilfen eingesetzt. Diese Hilfen finden in der Folge beim Erlernen und ggf. Spielen der Rolle einen weiteren Einsatz. Da der Schüler Handlungen durch Imitation auswendiglernen muss, ist seine Rolle durch sich im Musical mehrfach wiederholende, gleiche Spielhandlungen gekennzeichnet. Der verbale Anteil des Schülers ist einfach zu sprechen und wiederholt sich ggf. im Laufe des Musicals. Texte, die durch Lieder wiedergegeben werden und mit einer Handlung verknüpft sind, sind einfacher zu behalten. Zum Erlernen seiner Rolle benötigt der Schüler ein eindeutiges Imitationsvorbild. Die einzelnen Komponenten (Handlung, Mimik, Gestik, Intonation der Stimme) werden als Einheit und bei jeder Wiederholung gleich vorgespielt. Ein übertriebenes Vorspielen führt zu gleichfalls übertriebener Nachahmung.

Die Aufführung eines Musicals bietet gegenüber dem klassischen Theaterstück folgende Vorteile. Der Schüler im AS ...

- ... kann sich beim Singen in den Gruppenchor eingliedern.
- ... kann seine Fähigkeiten beim Solovortrag präsentieren.
- ... erhält durch die Kombination von Schauspielerei und Gesang Orientierung für seine Rollenhandlungen. Unterschiedliche Melodien im Musical bieten dem Zuschauer dennoch vielfältige Abwechslung.

Übliche Theaterstücke oder Musicals stellen eine große Herausforderung für den Schüler im AS dar. Nutzt der Pädagoge aber deren Handlungs-idee, passt sie den Fähig- und Fertigkeiten des Schülers im AS an und berücksichtigt dessen Besonderheiten in den Entwicklungsbereichen bei den Proben des Stücks, kann sich der Schüler im AS erfolgreich bei der Aufführung präsentieren. Lange Monologe bzw. Dialoge sowie komplexe Handlungen sollten durch visuelle Hilfen unterstützend begleitet werden.

### **„Was erzählt der denn?“-Verständnishilfe**

Erweiterung des Verständnisses von umfangreichen, unstrukturierten, verbalen Anteilen

#### **DIE SITUATION:**

Der Schüler im AS folgt den Ausführungen außerschulischer Experten nicht.

#### **DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:**

Bei Besuchen von Experten im Unterricht oder bei Ausflügen zu außerunterrichtlichen Lernorten übernimmt überwiegend pädagogisch ungeschultes Fachpersonal die Informationsvermittlung. Die umfangreichen, unstrukturierten, verbal präsentierten Ausführungen entsprechen nur selten den kommunikativen Bedürfnissen und Möglichkeiten des Schülers im AS. Damit auch Schüler im AS Vorträgen oder Gesprächen folgen und Inhalte verstehen können, ist eine besondere Vorbereitung durch den Pädago-

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

gen notwendig. Zentrale Inhalte müssen von ihm vorab zusammengefasst und durch Symbolkarten für den Schüler visualisiert werden.

Die Symbolkarten werden dem Schüler parallel zu den Inhalten des Vortrags bzw. des Gesprächs präsentiert. Zeitgleich fasst der Pädagoge die Inhalte für den Schüler in kurzen Sätzen zusammen.

### 4.4.2 Konkrete Strukturierungshilfen

#### **„Das Lied singe ich mit“-Hilfe (Vorlage 50 + 51)**

Unterstützung beim Auswendiglernen von Liedtexten

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS beteiligt sich nicht am Gesang der Lerngruppe. Nach Aufforderung singt er zögerlich mit.

##### *DER TIPP:*

Lieder nutzen Metaphern und bestehen oft aus verschachtelten, komplizierten Sätzen. Die Inhalte zu verstehen, fällt Schülern im AS schwer. Um sich an einem Lied beteiligen zu können, müssen Wörter und ihre Reihenfolge im Lied vom Schüler mühsam auswendiggelernt werden. Ein auf Kassette aufgenommenes Lied, das der Schüler wiederholt anhören kann, bietet konzentrierte Übungsmöglichkeiten. Täglich wird Zeit zur Verfügung gestellt, das Lied mindestens einmal zu hören.

In der Lerngruppe wird ein Lied mit dem Aufhängen einer entsprechenden Bildkarte angekündigt. Die Liedkarte besteht aus zwei nebeneinander angeordneten Feldern. Die Felder weisen von links nach rechts zwei Symbole zentraler Schlüsselwörter des Liedtitels oder -textes aus (z. B. für das Lied: „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ das Symbol für „Oma“ in der ersten, das für „Motorrad“ in der zweiten Spalte).

Als Einstimmung auf ein Lied wird nach dem Aufhängen der Liedkarte die Melodie zunächst nur lautuntermalt gesungen (z. B. „lalala“) oder gesummt. Der Schüler erhält dadurch Informationen und Zeit, sich auf das Lied einzustellen und kann sich so leichter am Gesang der Gruppe beteiligen.

#### **„Du bist dran, entscheide dich!“-Adventskalender (Vorlage 52)**

Förderung der Integration von Schülern im AS

##### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS benötigt aufgrund seiner Besonderheiten im Bereich der Ernährung und/oder den Entwicklungsbereichen einen gesonderten Adventskalender.

##### *DER TIPP:*

Durch seine Besonderheiten in den Bereichen Handlungsplanung, Interessen, Kommunikation, kommunikatives Verhalten sowie Sozial- und Emotionalverhalten fällt der Schüler im AS täglich aus dem Unterricht und dem Miteinander der Lerngruppe heraus. Durch seine Außenseiterstellung entgehen dem Schüler nicht nur vielfältige Lernmöglichkeiten, sondern auch Entwicklungschancen im Bereich seiner Persönlichkeit. Der Einsatz eines Adventskalenders mit Schokolade, Nüssen etc. ist für den Schüler im AS zusätzlich oftmals durch Verzicht und Ausgrenzung gekennzeichnet. Möglicherweise folgt er einer autismspezifischen Diät oder leidet an einer Nahrungsmittelunverträglichkeit. Wird eine Weihnachtsgeschichte vorgetragen oder ein Vorleseadventskalender eingesetzt, kann er den Inhalten nicht folgen. Durch Schwierigkeiten, Zeit und Zeiträume richtig einzuordnen, versteht er nicht, warum er auf einen für ihn festgelegten Tag warten muss. In der Adventszeit beginnt dementsprechend jeder Tag für den Schü-

## 4. Erläuterungen zu spezifischen Verhaltensweisen von Schülern im AS

ler und den Pädagogen nicht besinnlich, sondern mit einer belastenden Situation. Der „Du bist dran, entscheide dich!“-Adventskalender kommt ohne Nahrungsmittel, zeitliche Vorgaben und umfangreiche, sprachliche Anteile aus. Er inkludiert nicht nur den Schüler im AS in die Lerngruppe, sondern fördert durch seine Struktur zusätzlich seine Entscheidungsfähigkeit.

Der „Du bist dran, entscheide dich!“-Adventskalender besteht aus einem weihnachtlich dekorierten Säckchen. Außen am Säckchen befindet sich das Symbol für „Ich möchte“. In dem Säckchen befinden sich bis zu sechs Symbolkarten mit beliebigen Gegenständen oder Aktivitäten der Schüler der Lerngruppe (z. B. mit Symbolen für „in den Snoezelenraum gehen“, „das Lied ... singen“, „gerne neben ... sitzen“, „mal Lehrer sein“, „meinen Dienst ändern“, „meine Arbeit selbst aussuchen“). Täglich wird das verschlossene Säckchen im Stuhlkreis zum Rhythmus folgenden Verses von Schüler zu Schüler weitergereicht: „Heute geht ein Türchen auf. Zufall nimm' jetzt deinen Lauf. Was ist denn mein Wunsch für heut'? Hört mal hin, ihr lieben Leut'! Zeit beim Snoezeln gleich verbringen oder dieses Liedchen singen? Sitze gern mal hier herum. Lehrer sein ist auch nicht dumm. Diesen Dienst such' ich mir aus. Arbeit nehme ICH mir raus. Das möchte ich am liebsten machen von den vielen schönen Sachen!“. Endet der Vers, verbleibt das Säckchen beim letzten Schüler (Schüler, die sich bereits etwas wünschen durften, geben das Säckchen an den nächsten Schüler weiter). Der Schüler entnimmt dem Säckchen die Symbolkarte und entscheidet sich für eine Aktivität. Die Befestigung der ausgewählten Symbolkarte auf dem Stundenplan ordnet die Erfüllung des Wunsches zeitlich in den Schultag ein.

### „Das war toll“-Box (Vorlage 53)

Unterstützung beim Aufbau erwünschter Verhaltensweisen

#### *DIE SITUATION:*

Der Schüler im AS zeigt diverse unerwünschte Verhaltensweisen, die durch erwünschte Verhaltensweisen ersetzt werden sollen.

#### *DIE STRUKTURIERUNGSHILFE:*

Die „Das war toll“-Box verstärkt spontan auftretende, erwünschte Verhaltensweisen. Um sie im Verhaltensrepertoire des Schülers dauerhaft zu integrieren, bedarf es positiver, individuell bedeutsamer Verstärker. Der Aufbau der Box folgt der Struktur der Plauderboxen (siehe Kapitel 4.2.2). Die Umgangweise mit der Box ist dem Schüler daher bekannt. Das Symbol auf der Außenseite des Deckels sowie das Symbol auf der Außenseite des Bodens sind mit klebendem Klettband an der „Das war toll“-Box befestigt. Sie können bei Bedarf vom Schüler abgenommen werden. Die Symbole in der Box sind einzeln entnehmbar.

*Deckel außen:* Symbol für „toll“

*Inhalt der Box:* Symbole von individuell bedeutsamen Gegenständen oder Aktivitäten

*Boden der Box außen:* Symbol für „nicht toll“

Die „Das war toll“-Box wird dem Schüler gereicht, wenn er eine unerwünschte Verhaltensweise gegen eine (geübte) erwünschte Verhaltensweise ersetzen konnte. Das neu gezeigte Verhalten wird dabei vom Pädagogen gelobt und imitiert. Der Schüler darf die Box öffnen und sucht sich eine Symbolkarte aus. Übergibt er sie dem Pädagogen, erhält er den gewünschten Gegenstand oder die Möglichkeiten zur Durchführung der gewünschten Aktivität. Durch Einsatz eines Time Timers steht dem Schüler ein begrenzter Beschäftigungszeitraum zur Verfügung. Auf ein wiederholt auftretendes, unerwünschtes Verhalten wird dem Schüler der Boden der Box mit dem Symbol für „nicht toll“ gezeigt. Durch die umgedrehte Box kann der Schüler den Deckel nicht öffnen. Das gezeigte unerwünschte Verhalten wird vom Pädagogen benannt und imitiert. Eine alternative Verhaltensweise wird dem Schüler präsentiert. Diese kann anschließend im Rollenspiel geübt werden.

### 5. Literaturverzeichnis

#### Verwendete Literatur

Schirmer, B.: Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen. Ein Leitfaden für LehrerInnen. München 2013.

#### Empfehlenswerte (Fach-)Literatur

Matzies-Köhler, M.: Autismus. Adlerblick und Tunnelsicht 2. Tipps für Lehrer. Selfpublishing, Amazon 2015.

Picoult, J.: In den Augen der anderen. Köln 2013.

Higashida, N.: Warum ich euch nicht in die Augen schauen kann: Ein autistischer Junge erklärt seine Welt. Berlin 2014.

Vero, G: Autismus- (M)Eine Andere Wahrnehmung. feedaread.com 2014.



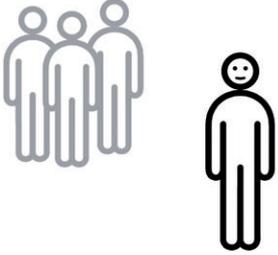
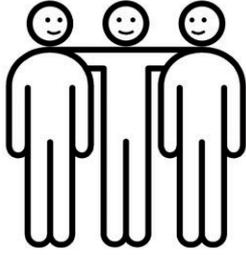
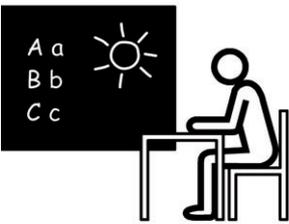
<h1>5 Minuten</h1>	
--------------------	--



 _____	 _____	 _____
 _____	 _____	 _____
 _____	 _____	 _____

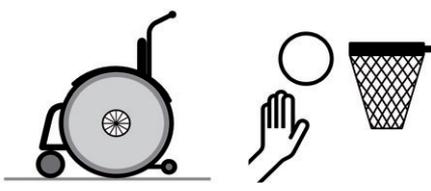
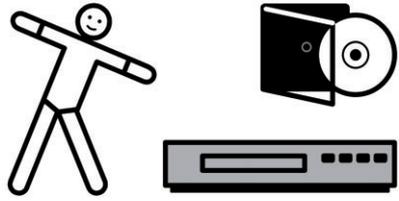
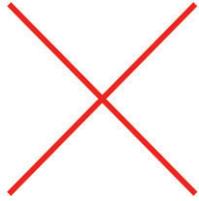


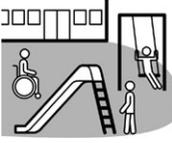
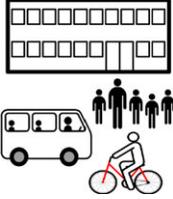
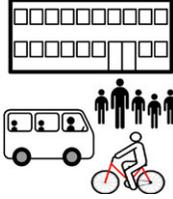
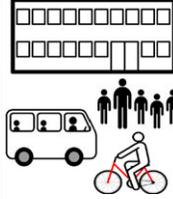
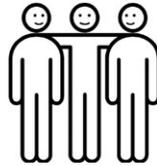
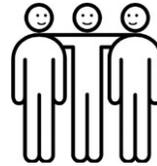
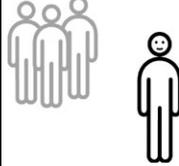
**Briefkastenarbeit**

 <p>allein</p>			 <p>zusammen mit ...</p>
	 <p>Heute spiele ich mit ...</p>		
 <p>in der Klasse</p>			 <p>im Nebenraum</p>

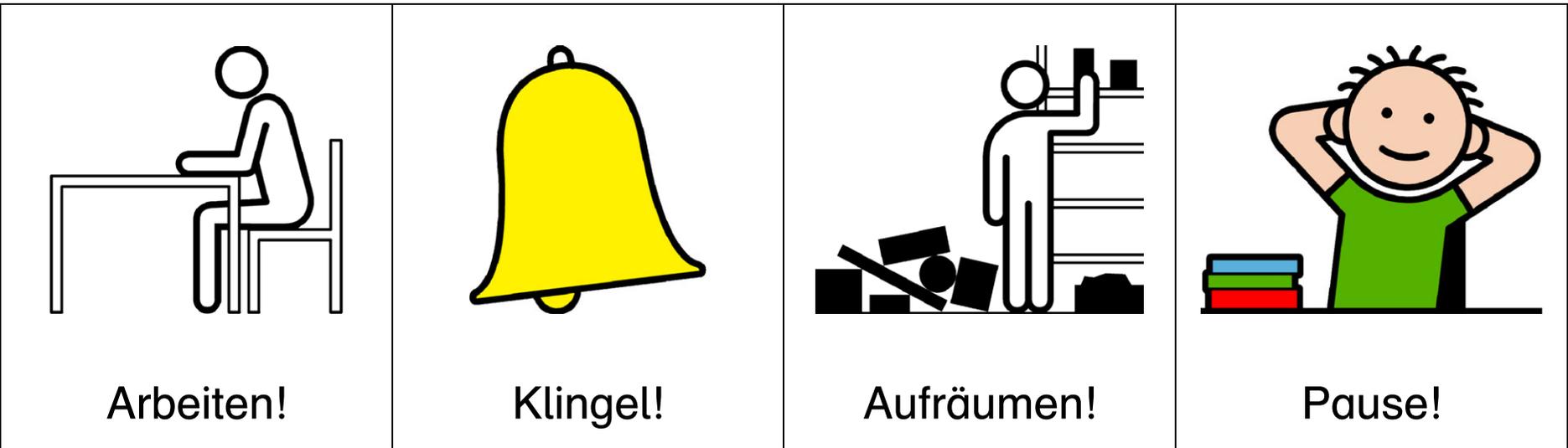
	<b>1. Pause</b>	<b>2. Pause</b>
<b>Montag</b>		
<b>Dienstag</b>		
<b>Mittwoch</b>		
<b>Donnerstag</b>		
<b>Freitag</b>		

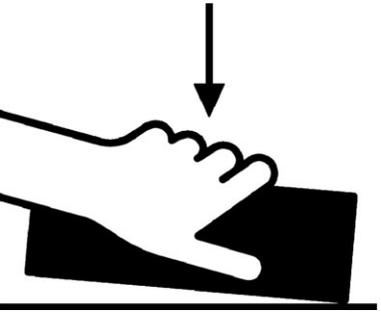
✂

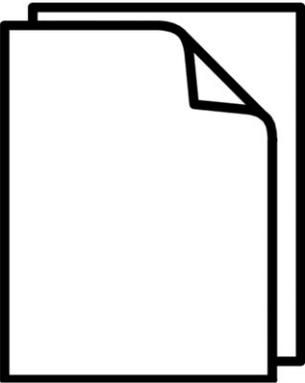
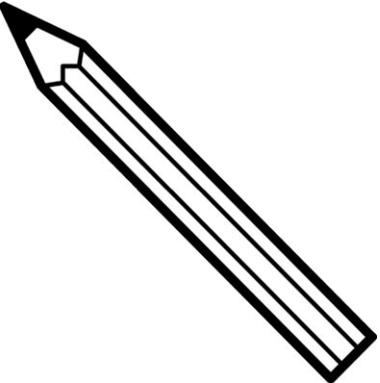
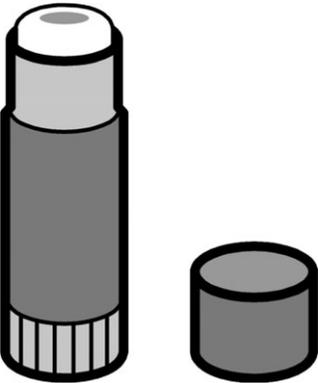
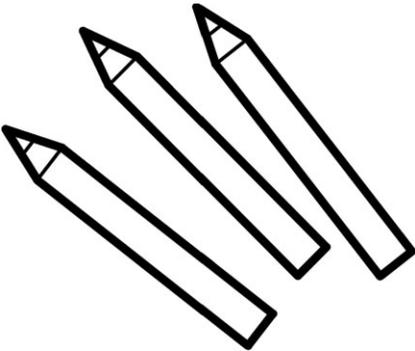
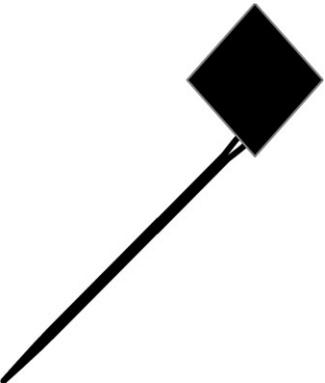
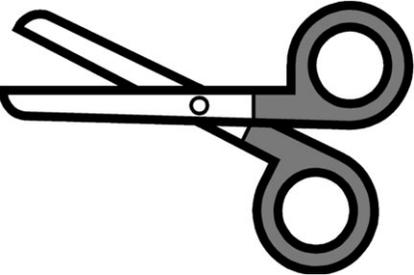
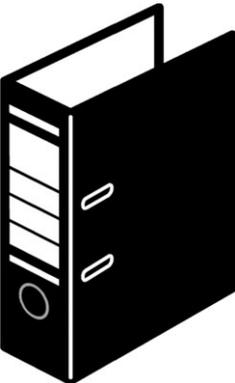
 <p>Chor</p>	 <p>Fußballpause</p>
 <p>Vorlesepause</p>	 <p>Rollibasketball</p>
 <p>Bewegen zu Musik</p>	 <p>nichts Besonderes</p>

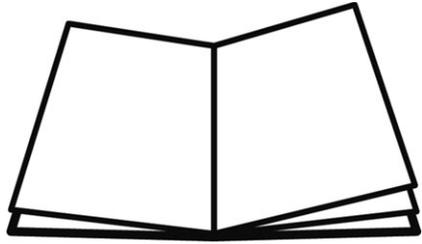
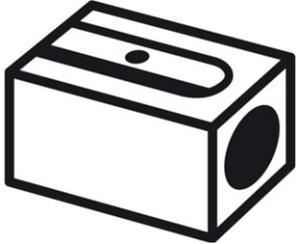
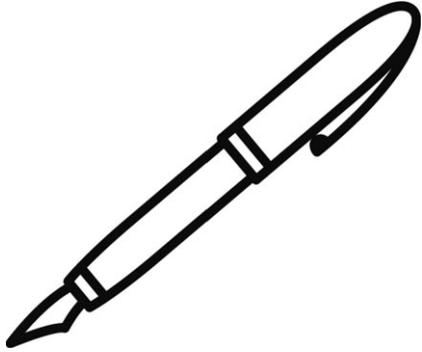
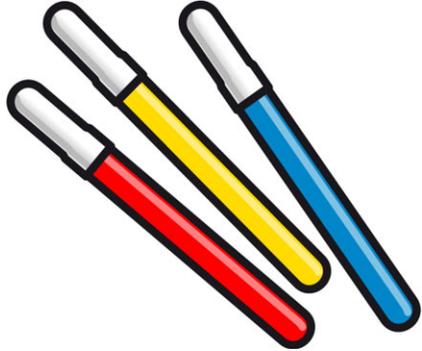
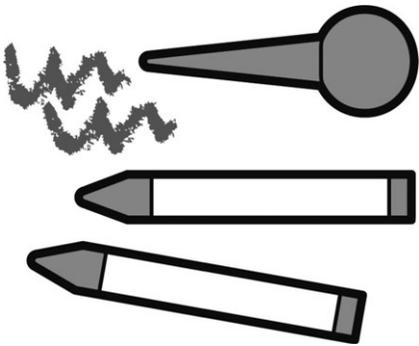
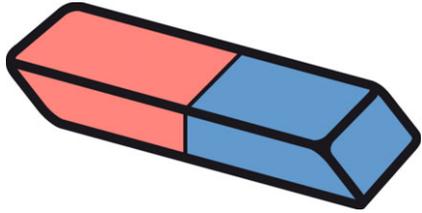
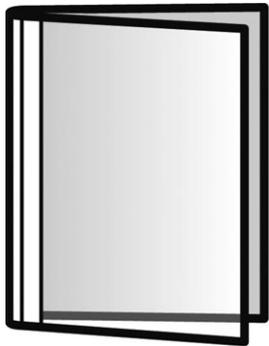
<b>NAME</b>									
	Sandhof	Sandhof	Sandhof	Fahrradhof	Fahrradhof	Fahrradhof	Wunsch	Wunsch	Wunsch
									
	zusammen mit ...	zusammen mit ...	zusammen mit ...	alleine	alleine	alleine	Wunsch	Wunsch	Wunsch

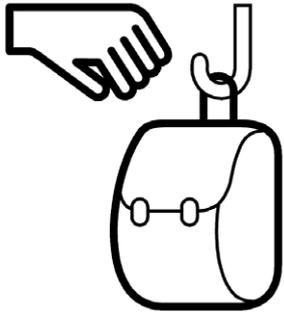
 <p>Wenn du auf die heiße Herdplatte fasst,</p>	 <p>tut es weh.</p>
 <p>Wenn du eine heiße Herdplatte ansiehst,</p>	 <p>geht es dir gut.</p>
 <p>Wenn du schreist,</p>	 <p>gehe ich weg.</p>
 <p>Wenn du mich um Hilfe bittest,</p>	 <p>bleibe ich bei dir.</p>



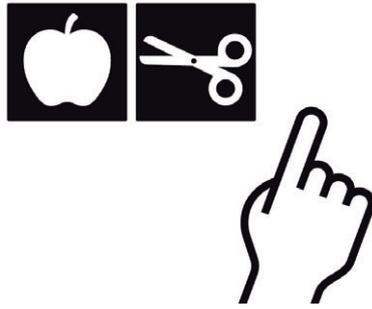
			
<p>Ich lege hin ...!</p>			

 <p>Papier</p>	 <p>Bleistift</p>	 <p>Klebestift</p>	 <p>Buntstifte</p>
 <p>Prickelnadel</p>	 <p>Schere</p>	 <p>Wasserfarbe</p>	 <p>Ordner</p>

			
Heft	Anspitzer	Füller	Pinsel
			
Filzstifte	Wachsmalstifte	Radiergummi	Schnellhefter



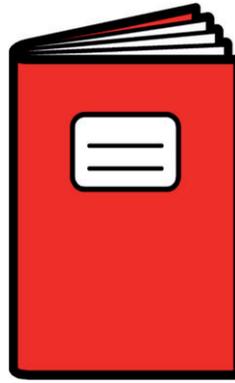
Ist in der Tasche



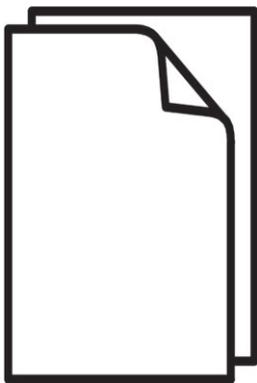
noch etwas anderes?



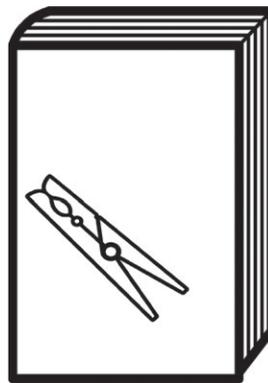
Kiste aufräumen



Heft



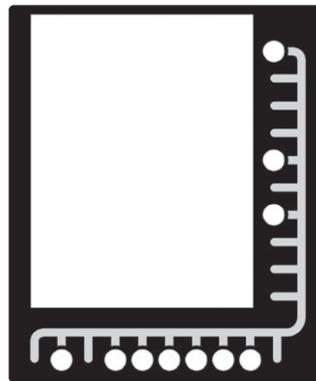
Papier



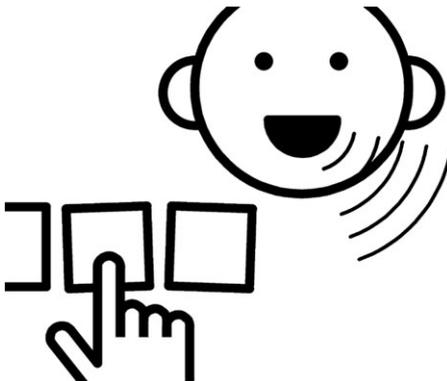
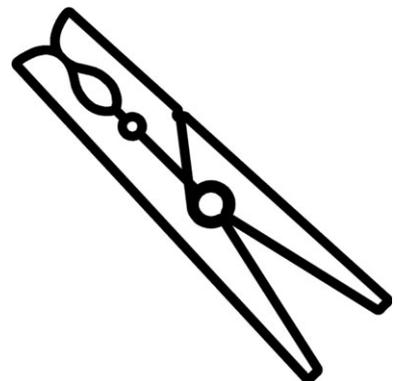
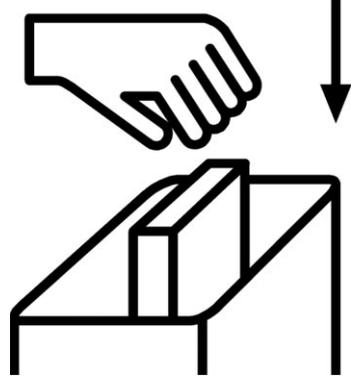
Klammerkarten

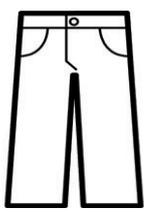
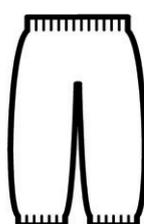
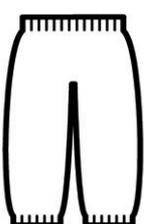
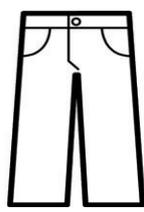


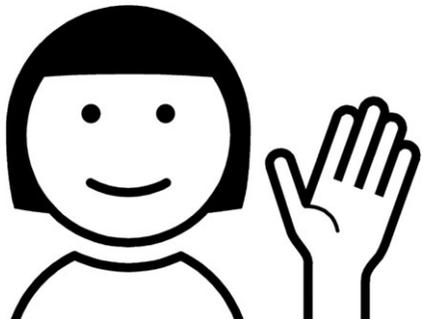
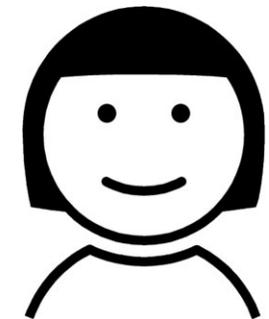
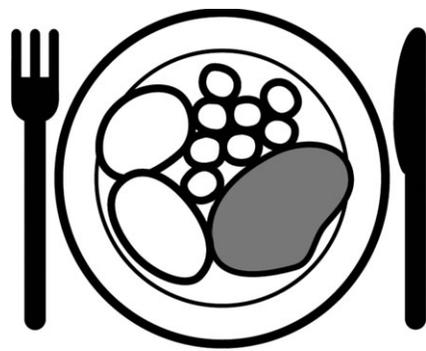
große Schachteln

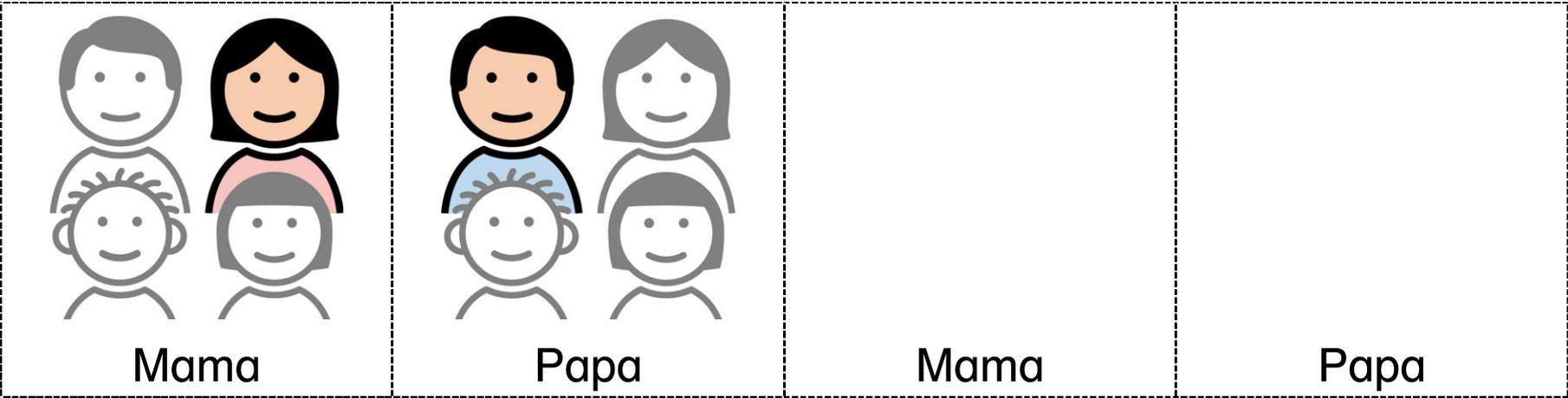
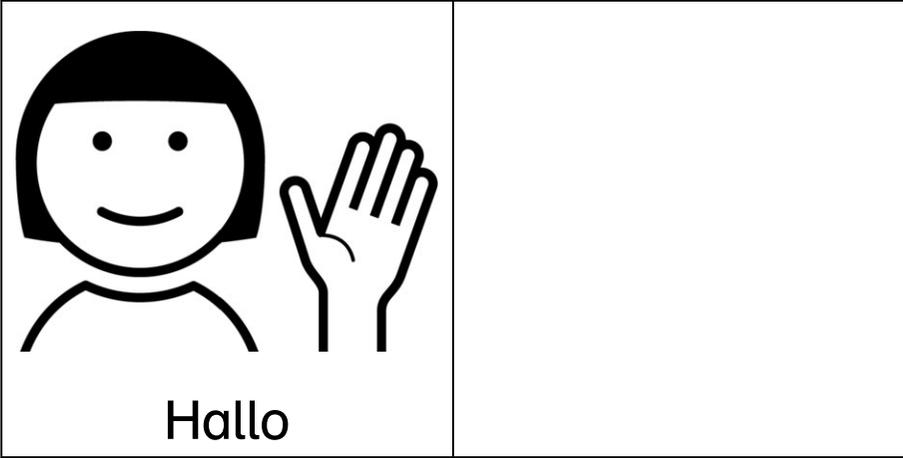


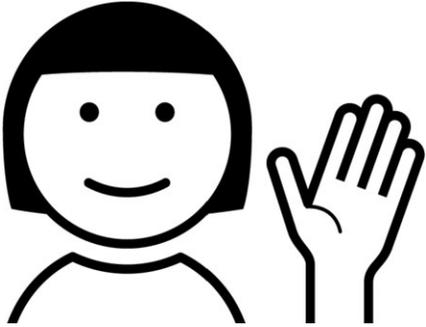
Logico

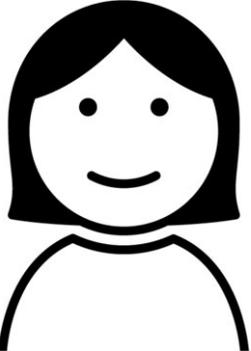
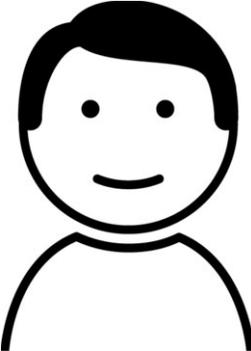
 <p>Lük</p>	 <p>Wäscheklammern</p>
 <p>Rest hineinlegen</p>	

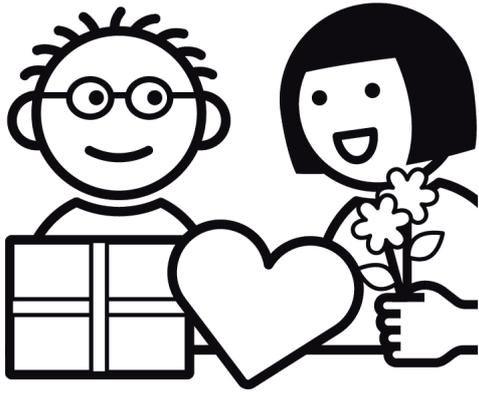
 <p>1</p>  <p>ausziehen</p>	<p>2</p>  <p>anziehen</p>	<p>3</p>  <p>ausziehen</p>	<p>4</p>  <p>anziehen</p>
 <p>Schuhe</p>	 <p>T- Shirt</p>	 <p>Turnschuhe</p>	 <p>T- Shirt</p>
 <p>Hose</p>	 <p>Sporthose</p>	 <p>Sporthose</p>	 <p>Pullover</p>
 <p>Pullover</p>	 <p>Turnschuhe</p>	 <p>T- Shirt</p>	 <p>Hose</p>
 <p>T- Shirt</p>			 <p>Schuhe</p>

 <p>Hallo!</p>	 <p>Es fehlen _____.</p>	 <p>Wir brauchen _____ Essen.</p>	 <p>Tschüss!</p>
---	--	--	---



 <p>Hallo</p>		
--	--	--

 <p>Frau</p>	 <p>Herr</p>	<p>Frau</p>	<p>Herr</p>
--	---	-------------	-------------



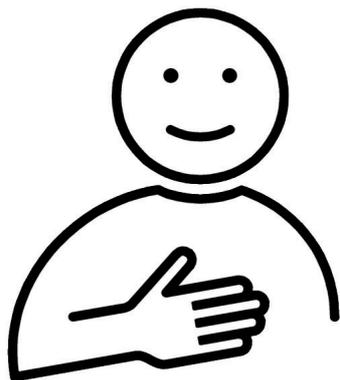
Herzlichen Glückwunsch



Geburtstag



Sieg

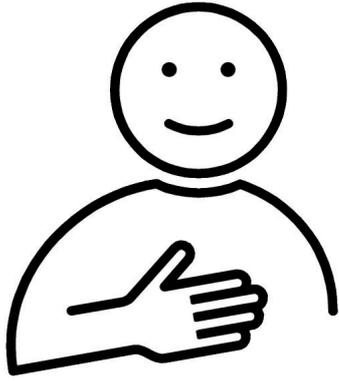


Ich bin

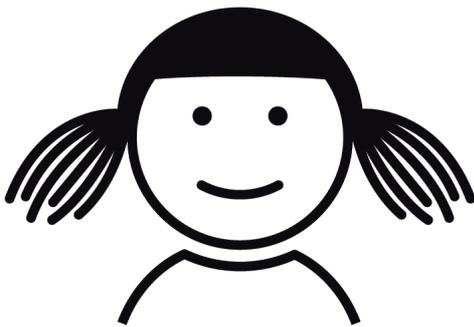
✂

\_\_\_\_\_

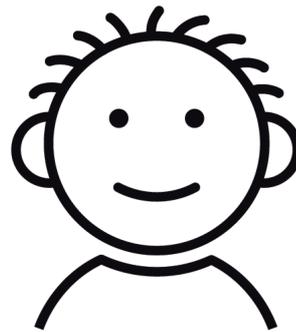
(NAME DES SCHÜLERS)



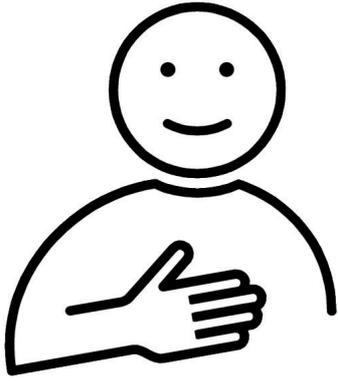
Ich bin



Mädchen



Junge

 <p>Ich bin</p>	
--	--

✂

<p>6</p> <p>Jahre alt</p>	<p>7</p> <p>Jahre alt</p>
<p>8</p> <p>Jahre alt</p>	<p>9</p> <p>Jahre alt</p>



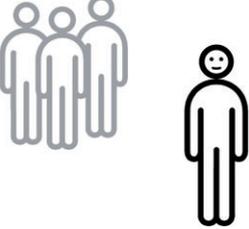
Ich wohne in

*f*

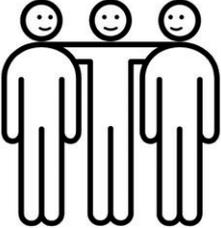
\_\_\_\_\_

(WOHNORT DES SCHÜLERS)

✂



allein



zusammen mit ...

Das war

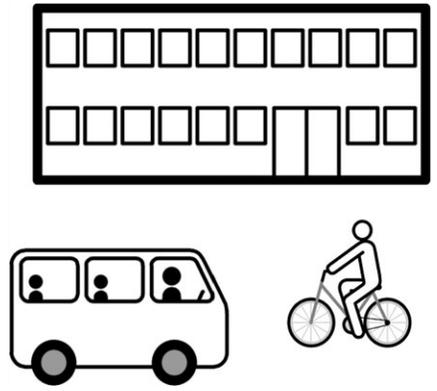
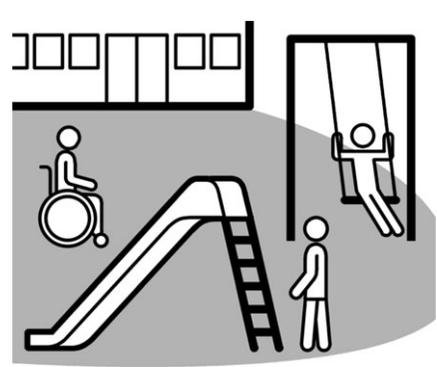
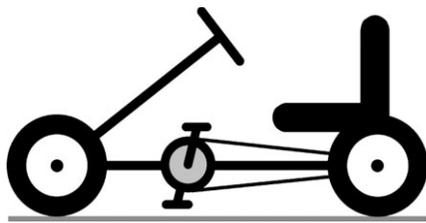
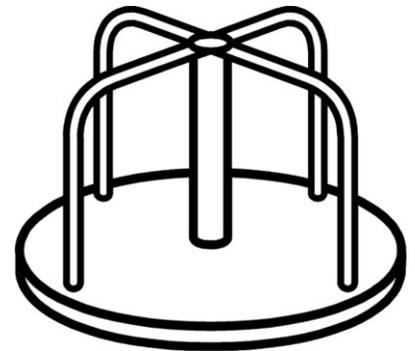
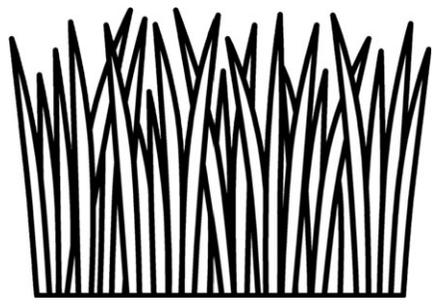
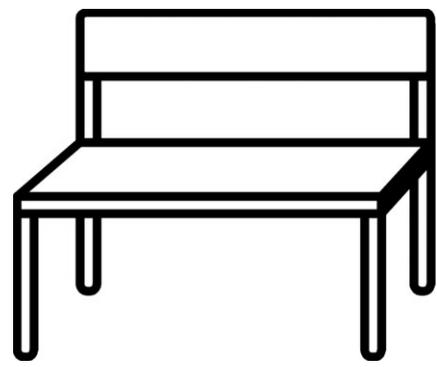
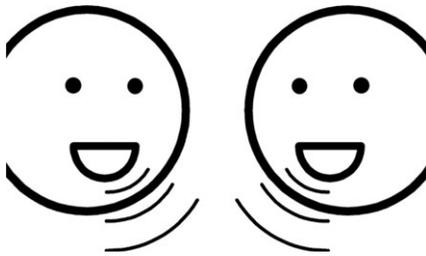


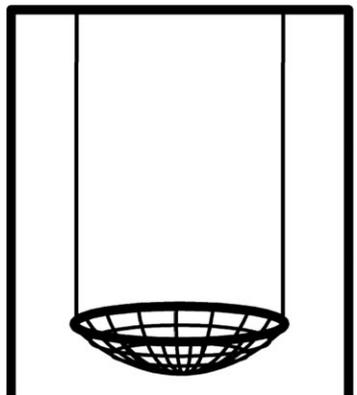
toll!

Das war

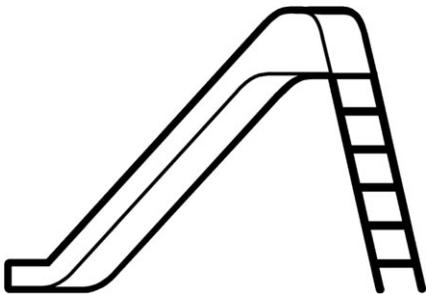


nicht toll!

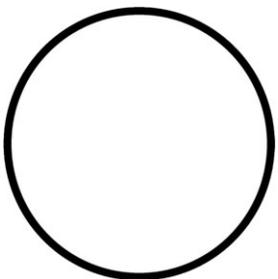
 <p>Fahrradhof</p>	 <p>Sandhof</p>	 <p>Fahrzeug</p>	 <p>Karussell</p>
 <p>Gras</p>	 <p>Bank</p>	 <p>unterhalten</p>	 <p>rennen</p>



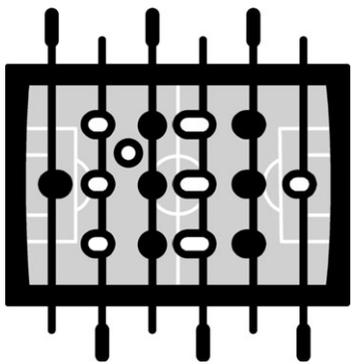
Schaukel



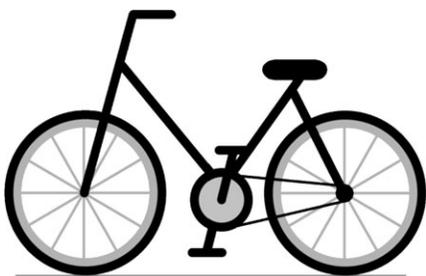
Rutsche



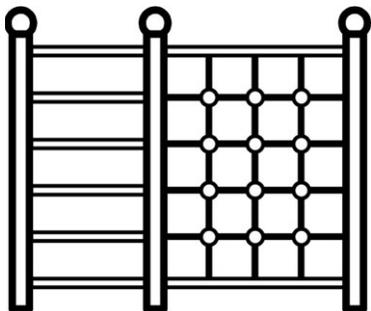
Ball



Kicker



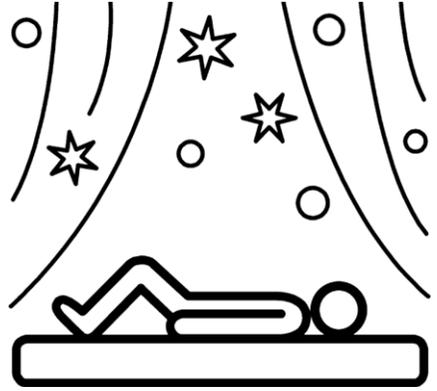
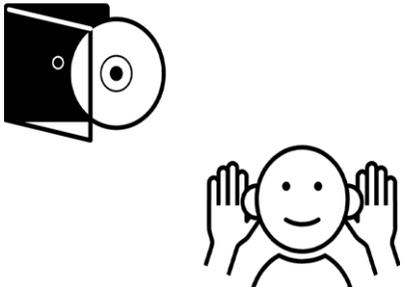
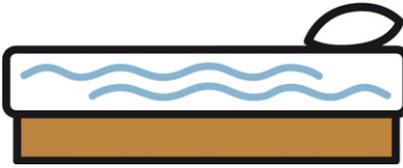
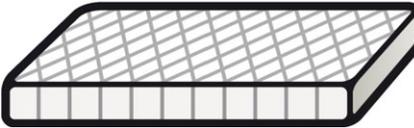
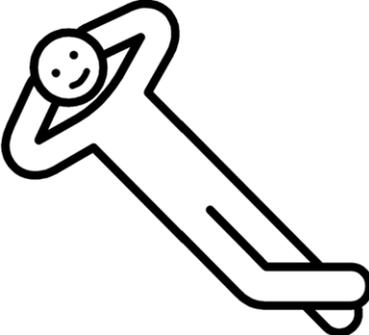
Fahrrad

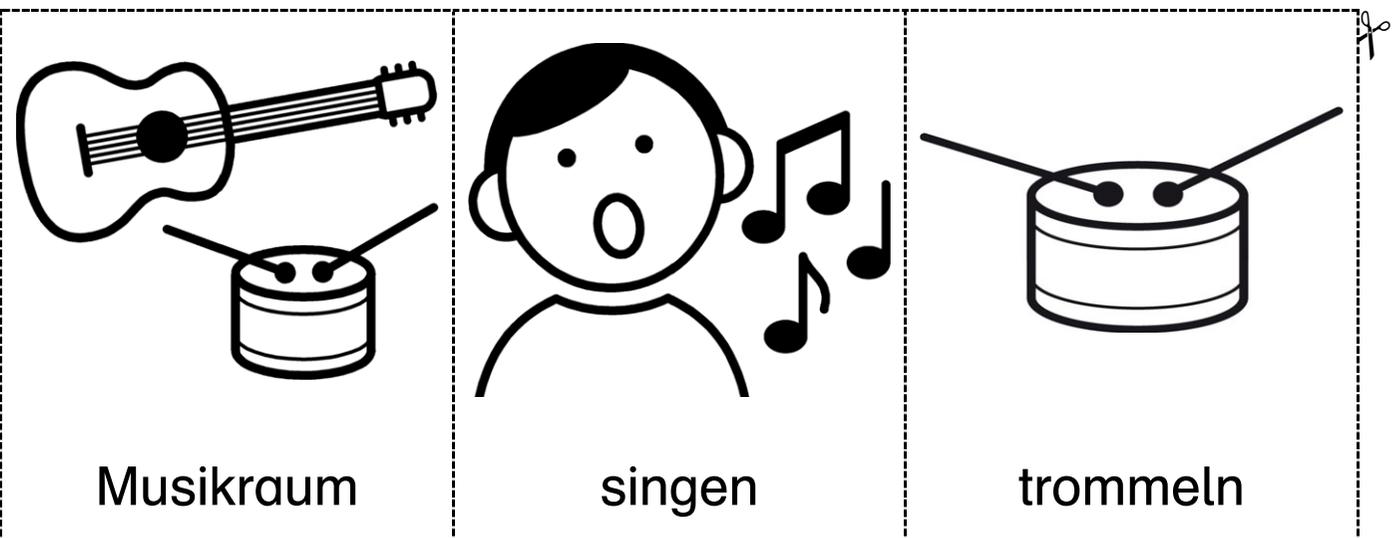


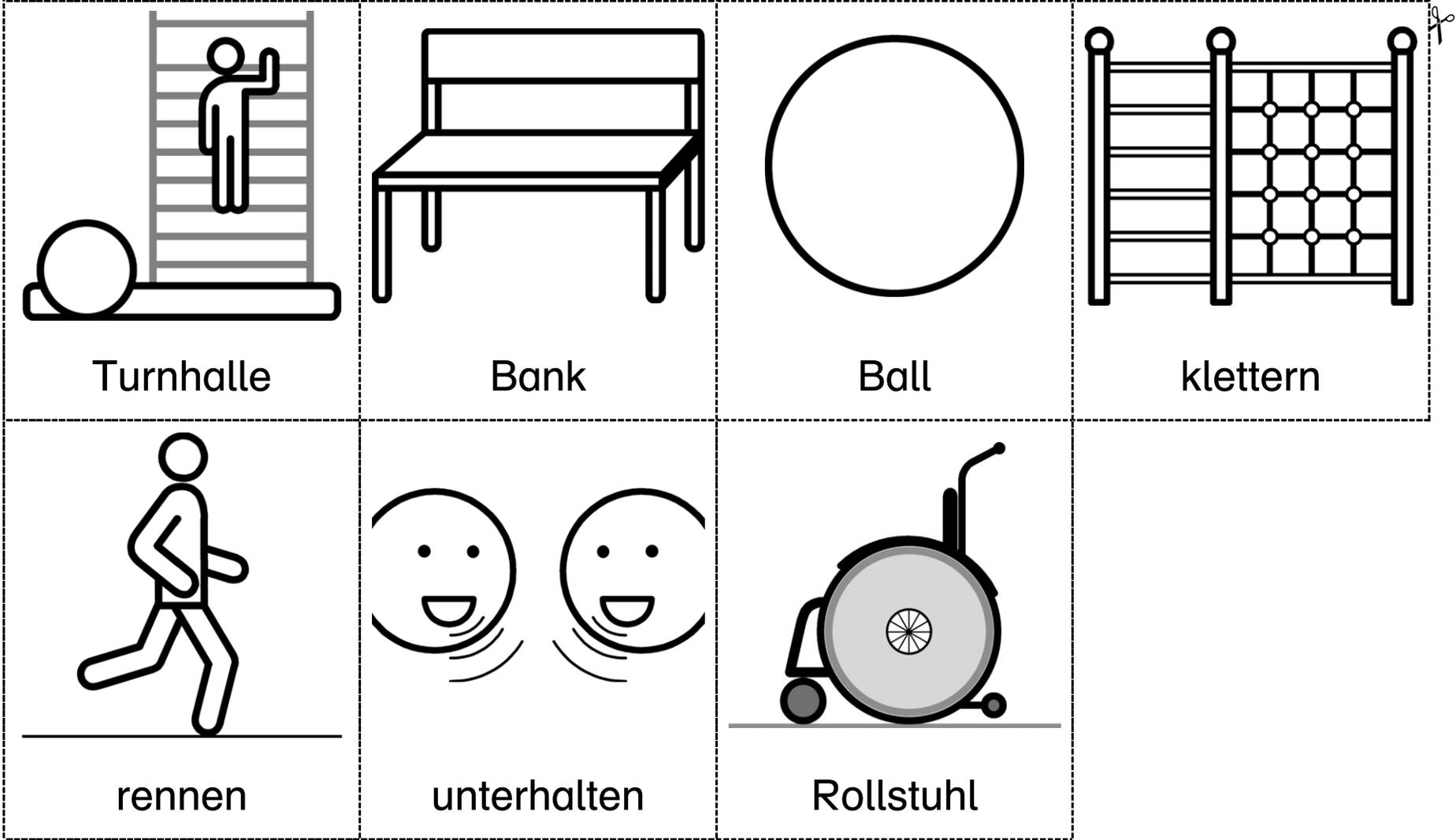
klettern

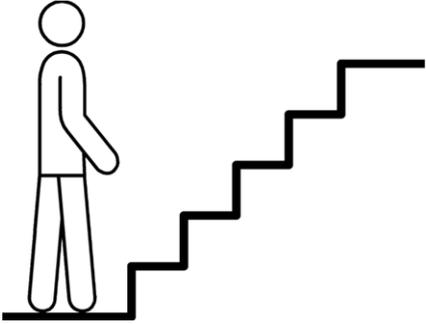
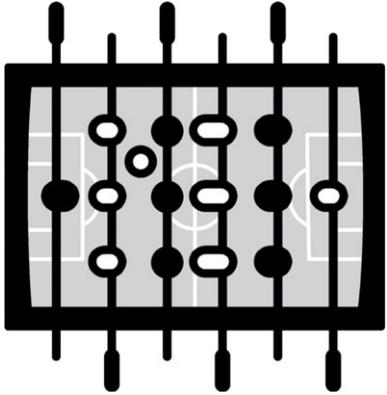
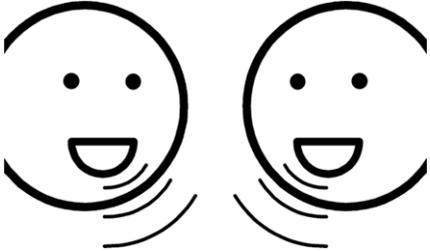
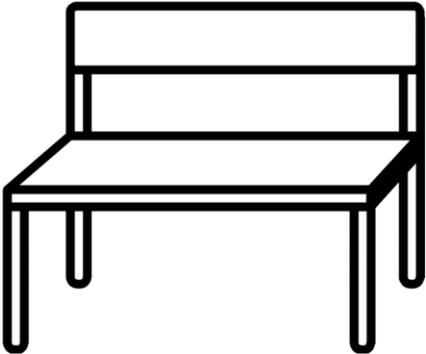


Sandkasten

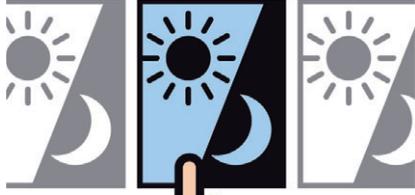
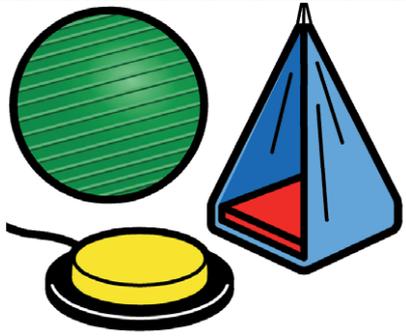
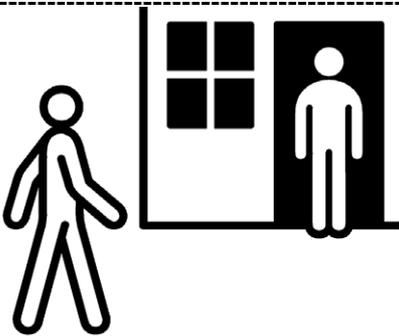
 <p>Snoezelen-Raum</p>	 <p>Musik hören</p>	 <p>Wasserbett</p>	 <p>Blubbersäule</p>
 <p>schlafen</p>	 <p>Matratze</p>	 <p>Schaukelwanne</p>	 <p>ausruhen</p>

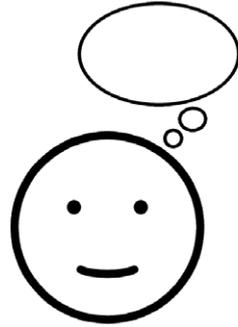




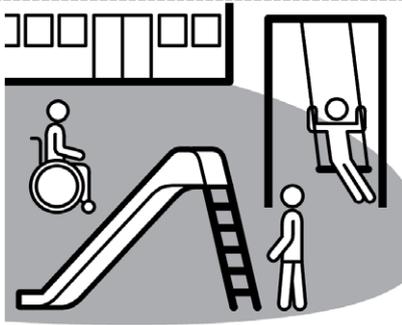
 <p>Eingangshalle</p>	 <p>Kicker</p>	 <p>unterhalten</p>	 <p>rennen</p>
 <p>Bank</p>	 <p>spielen</p>		

✂

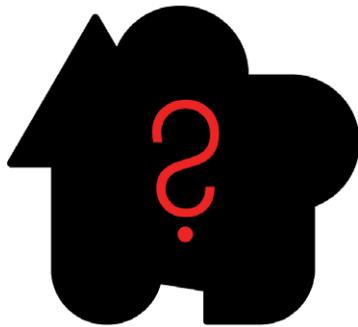
 Welcher Tag ist heute?	 Welcher Tag ist morgen?
 Wer hat heute gefehlt?	
 Wer hatte heute Therapie?	
 Wer war heute zu Besuch?	



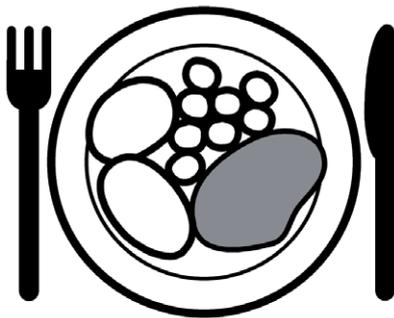
An was muss ich denken?



Was war in den Pausen?



Was war Besonderes?



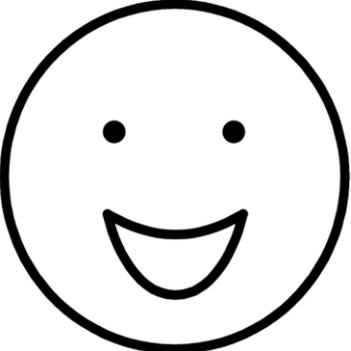
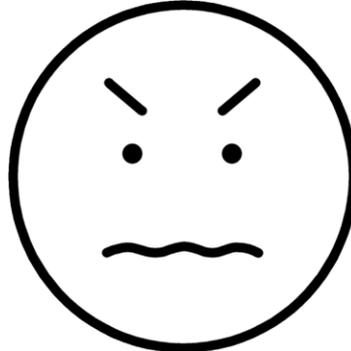
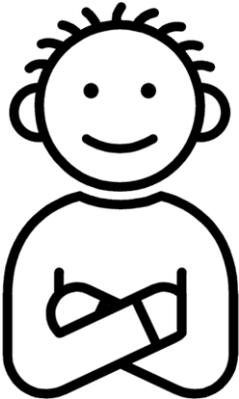
Was gab es zum Mittagessen?

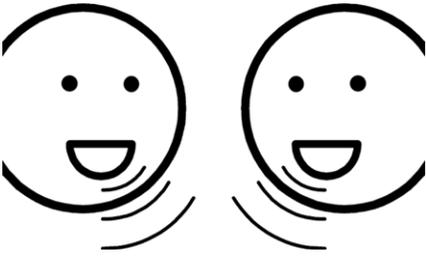
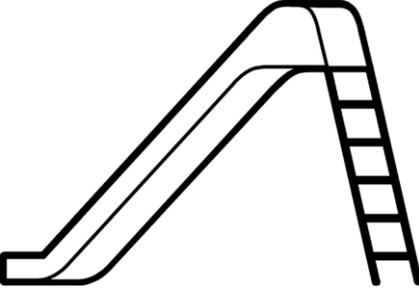
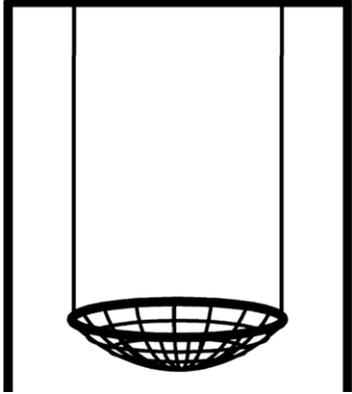
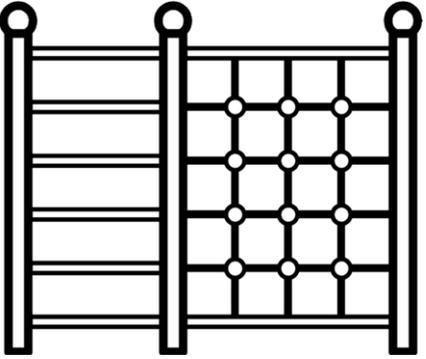
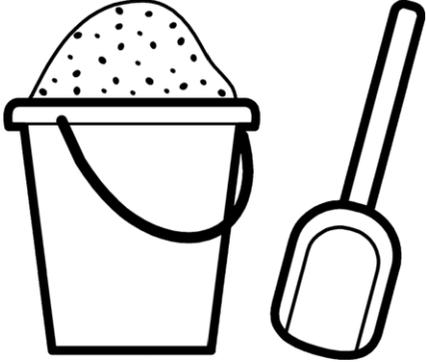
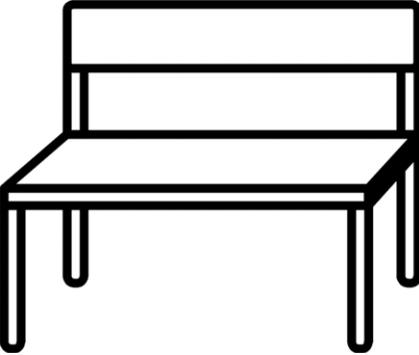
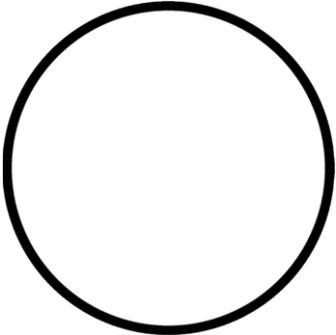


Das war heute ein toller Tag!

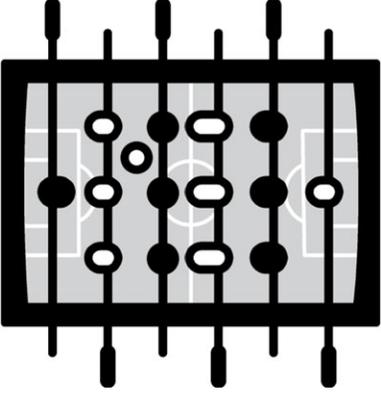
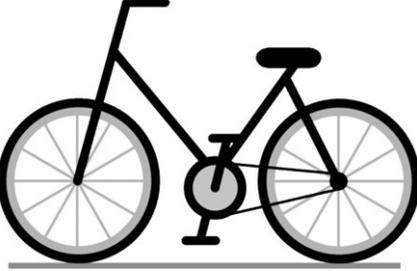
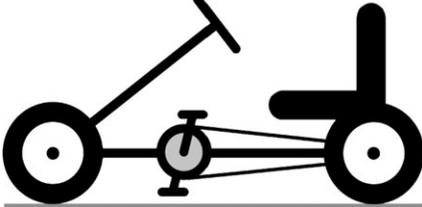
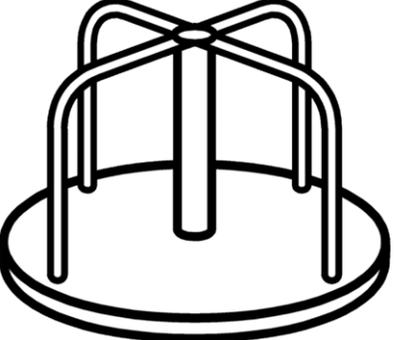
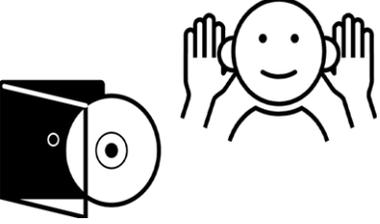


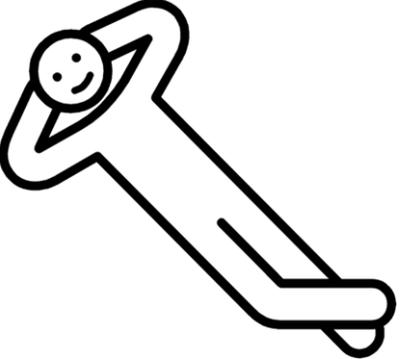
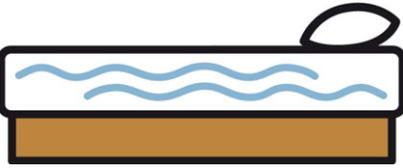
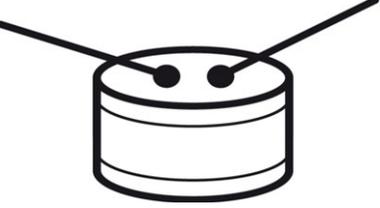
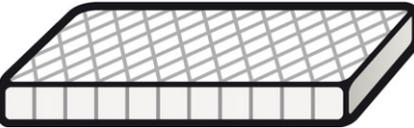
Das war heute ein nicht so toller Tag!

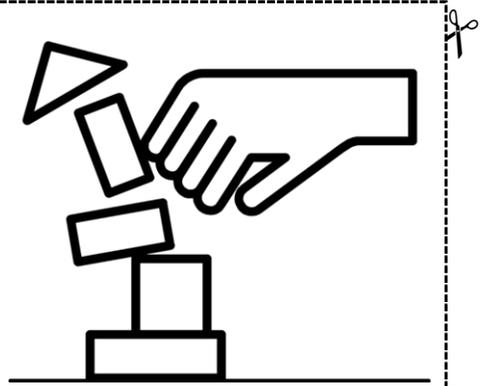
 <p>fröhlich</p>	 <p>traurig</p>	 <p>wütend</p>	 <p>zufrieden</p>
---	---	---	--

 <p>unterhalten</p>	 <p>Rutsche</p>	 <p>Schaukel</p>	 <p>klettern</p>
 <p>Sandkasten</p>	 <p>Bank</p>	 <p>Ball</p>	 <p>rennen</p>

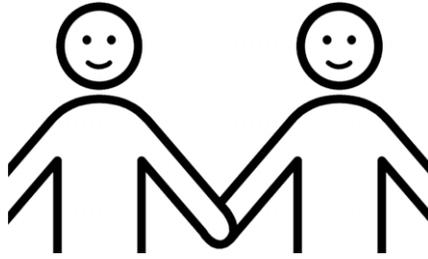
✂

 <p>Kicker</p>	 <p>Fahrrad</p>	 <p>Fahrzeug</p>	 <p>Karussell</p>
 <p>Rollstuhl</p>	 <p>spielen</p>	 <p>Schaukelwanne</p>	 <p>Musik hören</p>

 <p>ausruhen</p>	 <p>Wasserbett</p>	 <p>Blubbersäule</p>	 <p>trommeln</p>
 <p>Matratze</p>	 <p>schlafen</p>	 <p>singen</p>	 <p>kein Streit</p>



kaputtmachen



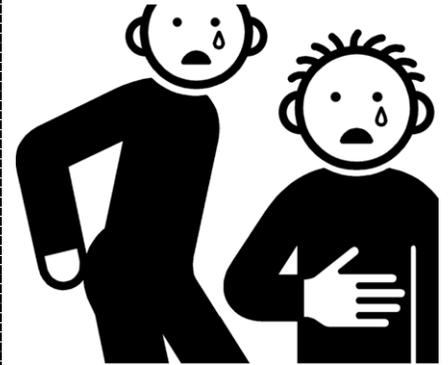
Freund



lachen



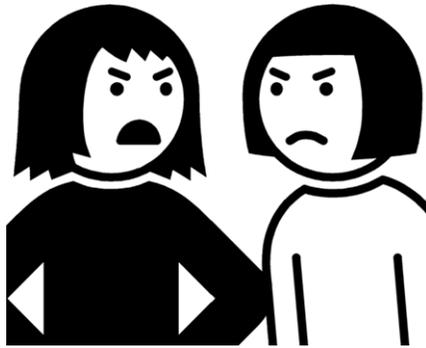
Spaß



wehtun



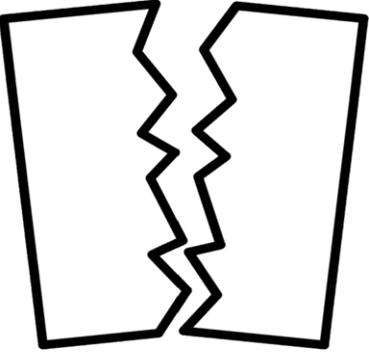
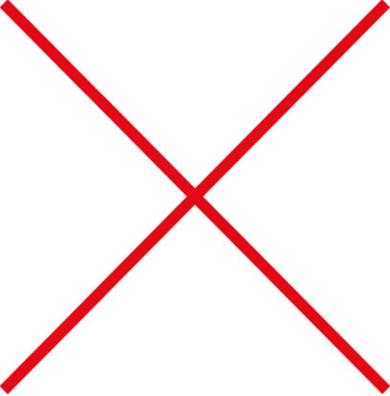
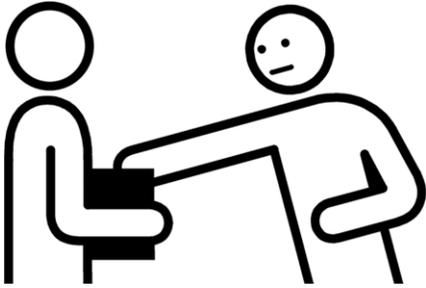
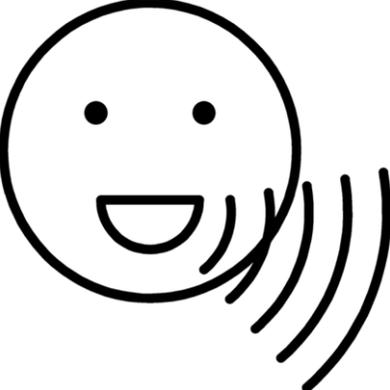
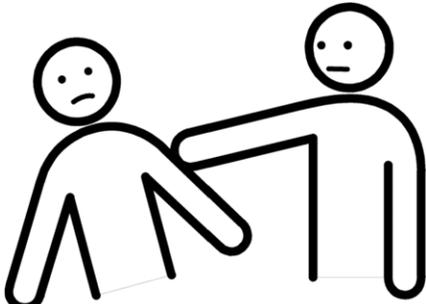
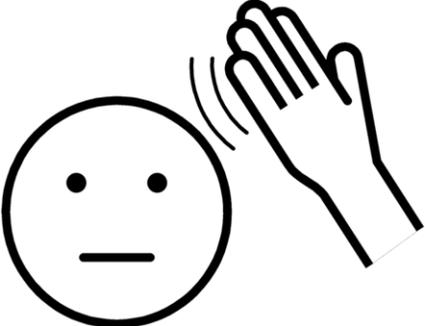
entschuldigen



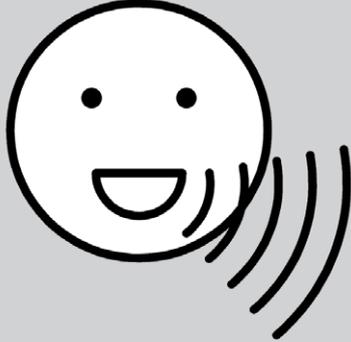
Streit



singen

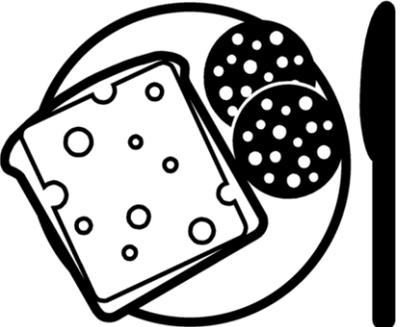
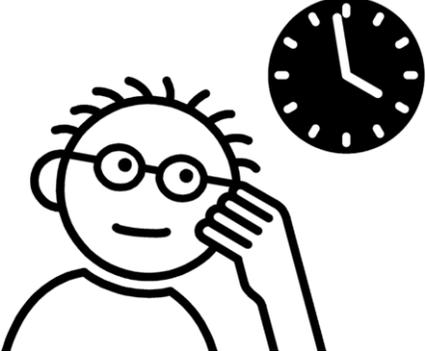
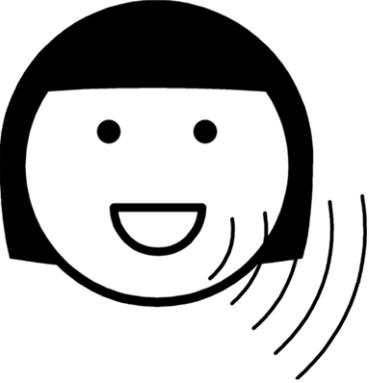
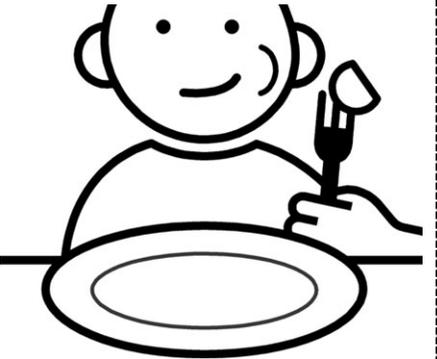
 <p>kaputt</p>	 <p>nicht (können)/ kein</p>	 <p>wegnehmen</p>	 <p>weinen</p>
 <p>schimpfen</p>	 <p>sagen</p>	 <p>schubsen</p>	 <p>hauen</p>

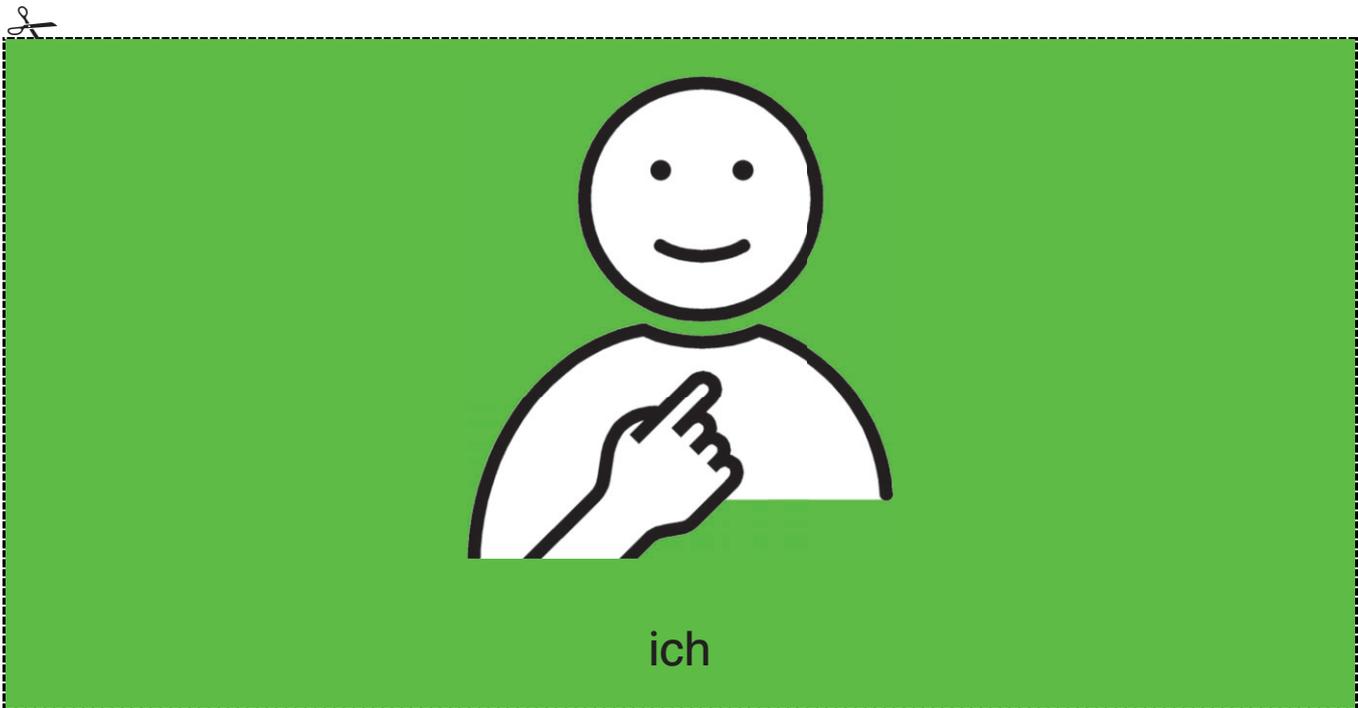
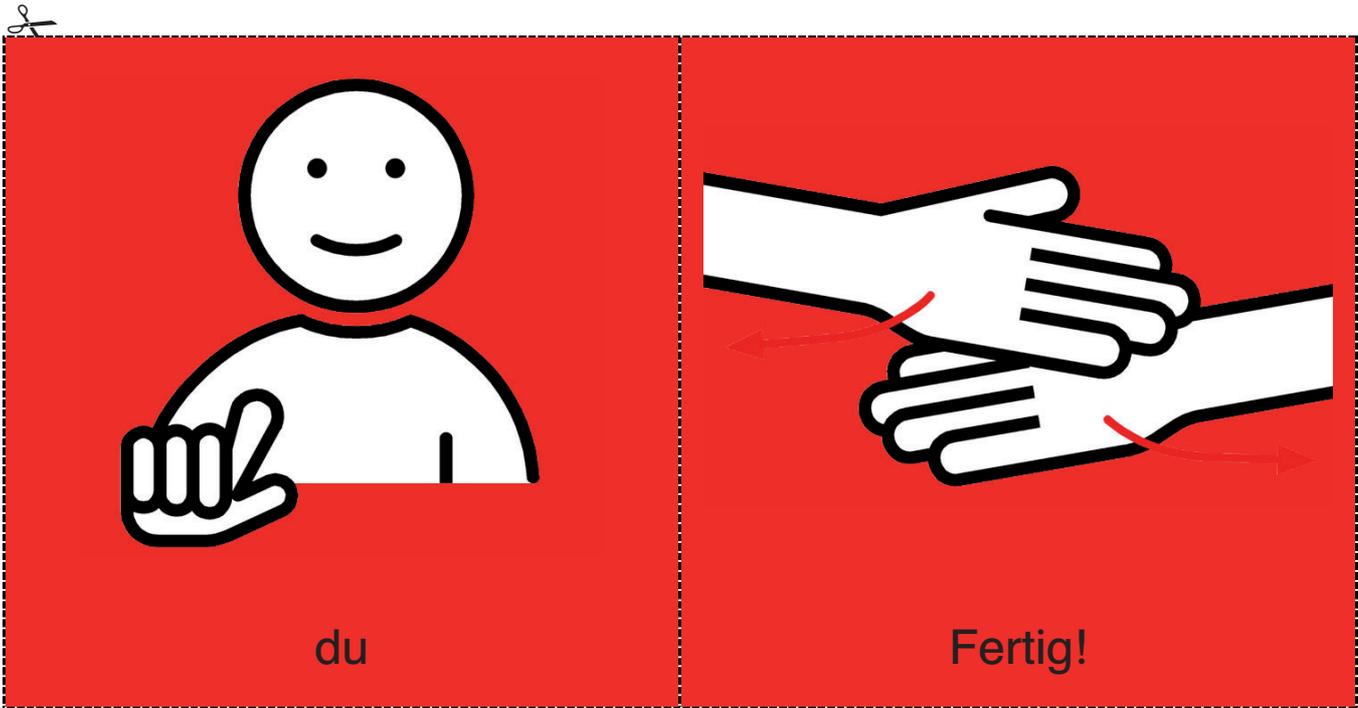
 <p>treten</p>	 <p>hinterherlaufen</p>	 <p>freuen</p>	 <p>ok</p>
---	---	---	---

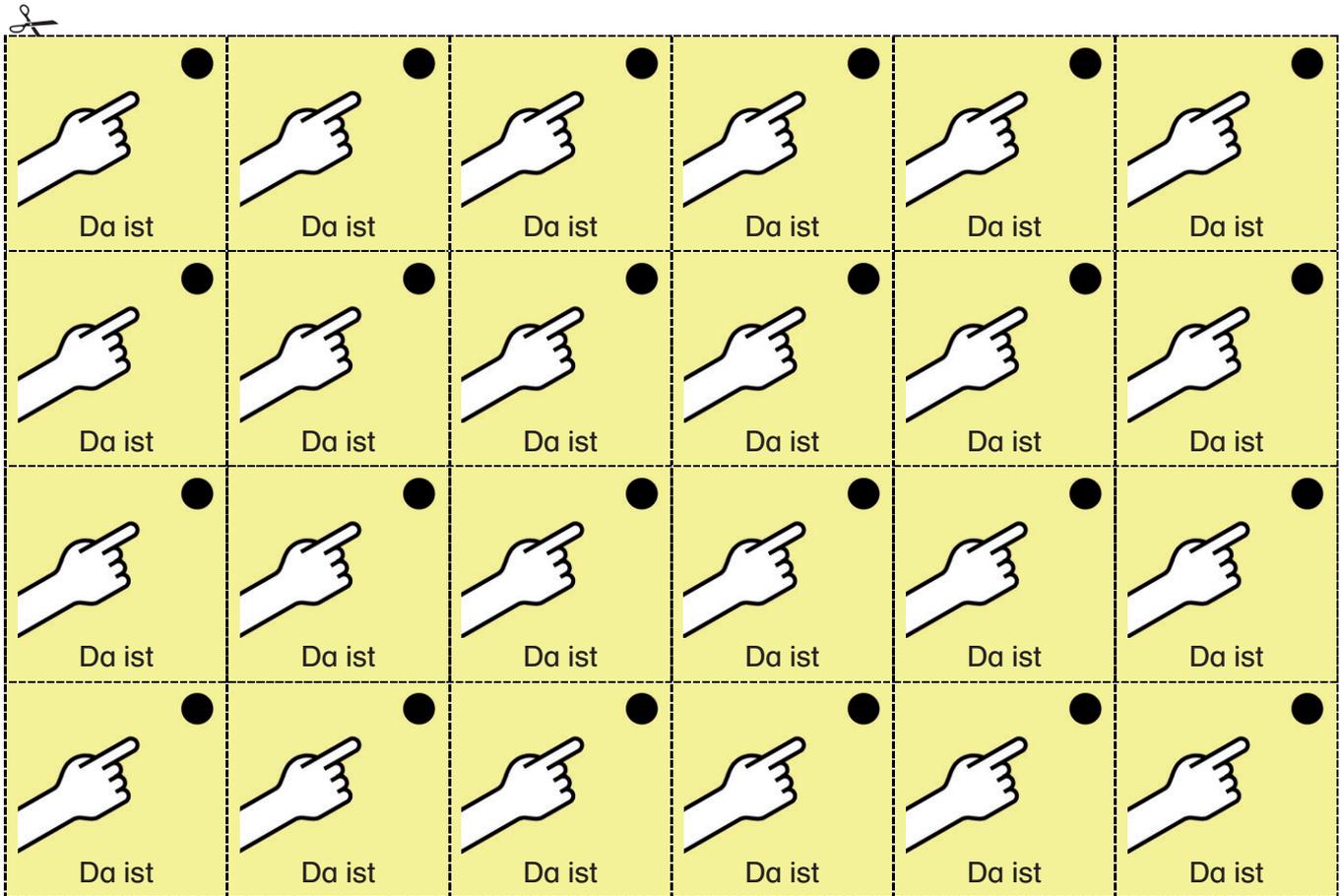
 <p>Ich bin</p>	 <p>verabredet mit</p>	 <p>dir</p>

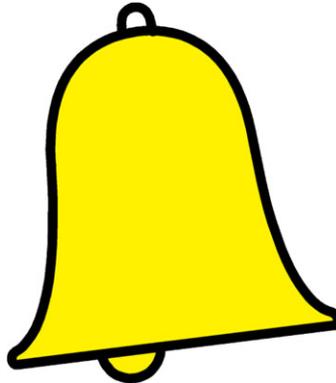
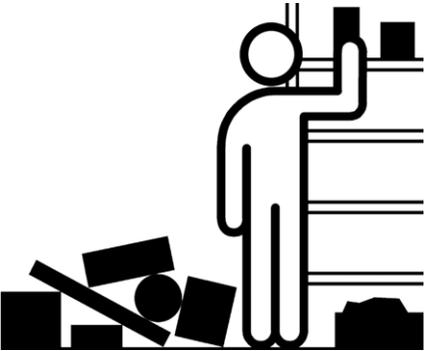


Name	Name

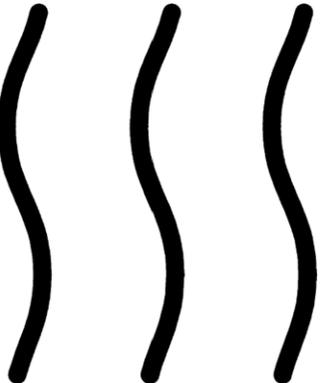
 <p>Voller Teller</p>	 <p>Warten!</p>	 <p>Guten Appetit!</p>	 <p>Essen!</p>
--	---	---	---

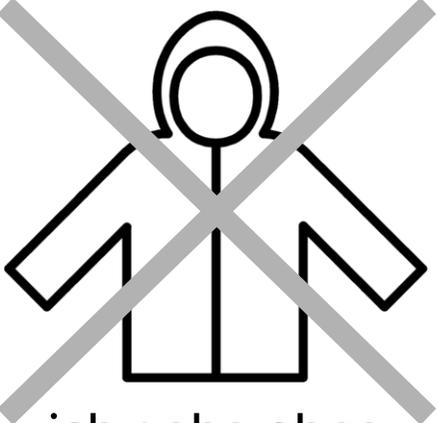
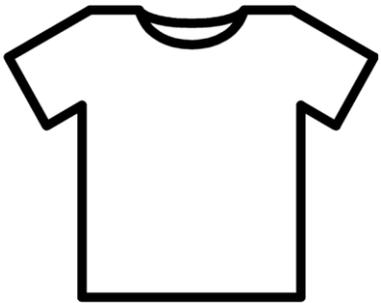




		
<p>Spielen!</p>	<p>Klingel</p>	<p>Aufräumen!</p>

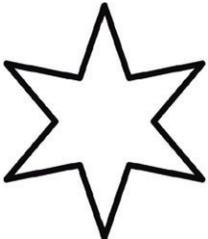
--	--

 <p>Es ist kalt,</p>	 <p>Es ist warm,</p>
--	---

 <p>ich ziehe meine Jacke an.</p>	 <p>ich lasse meine Jacke auf.</p>	 <p>ich gehe ohne Jacke raus.</p>	 <p>ich gehe im Pullover.</p>
 <p>ich gehe im T-Shirt.</p>			



5-Minuten-Arbeit



Wunsch



Briefkasten-Arbeit



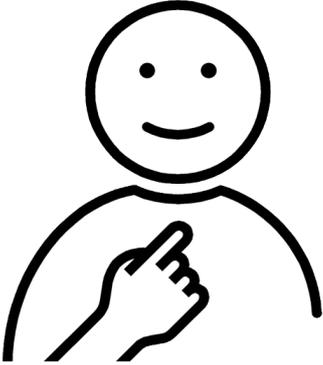
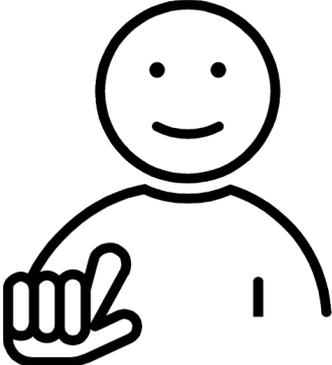
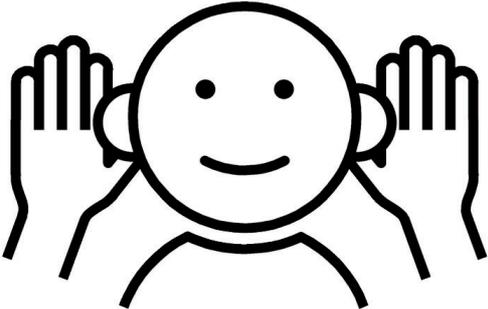
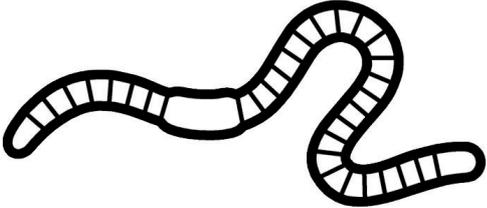
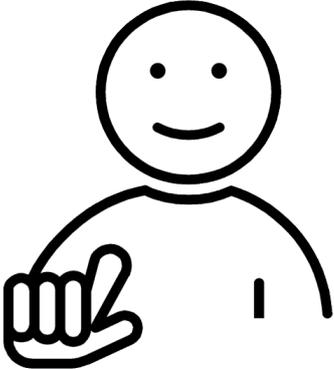
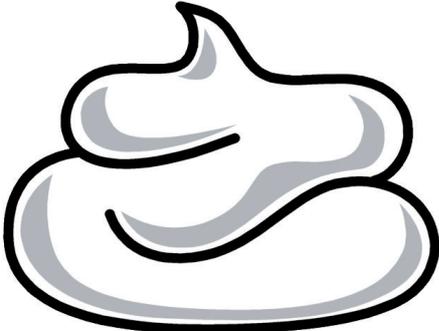
Schuhkarton-Arbeit



Grüne-Kisten-Arbeit

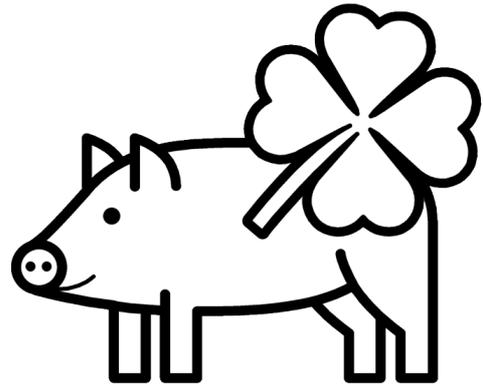
Name:

✂

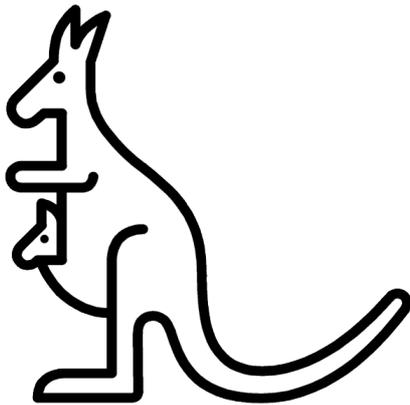
 <p>ich</p>	 <p>du</p>
 <p>Hörst</p>	 <p>Regenwürmer</p>
 <p>du</p>	 <p>Sahne</p>



Geburtstag



Glück



Känguru



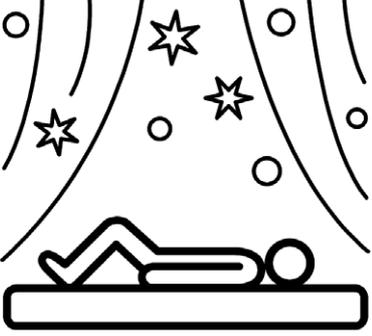
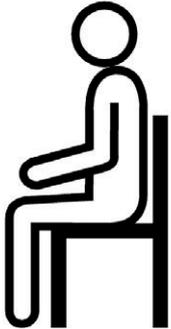
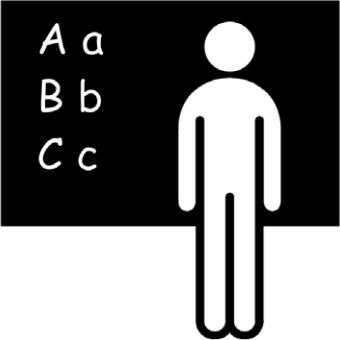
festhalten

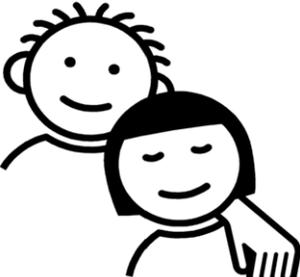


Tannenbaum



Tannenbaum

 <p>Snoezelenraum</p>	 <p>singen</p>
 <p>sitzen</p>	 <p>Lehrer</p>
 <p>Dienst</p>	 <p>arbeiten</p>
 <p>Ich möchte</p>	

 <p>tanzen</p>	 <p>kneten</p>	 <p>Katalog ansehen</p>
 <p>kuscheln</p>	 <p>matschen</p>	 <p>rennen</p>
 <p>Das war toll!</p>	 <p>Das war nicht so toll!</p>	

Alle

# Unterrichtsmaterialien

der Verlage Auer, AOL-Verlag und PERSEN



jederzeit  
online  
verfügbar



[lehrerbüro.de](https://lehrerbüro.de)

Jetzt kostenlos testen!



Lehrerbüro

Das **Online-Portal** für Unterricht und Schulalltag!

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.** Sollten Sie die Materialien schulweit oder gemeinsam mit mehreren Kollegen nutzen und vervielfältigen wollen, dann **wenden Sie sich bitte für eine Schullizenz an den Verlag**: Fon: 040-325083-040 / Mail: info@persen.de

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**